

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Seena.

(Fortsetzung.)

Erstündliches Kapitel.

Schluss.

Wochen vergingen, bevor Mary und ihr schmerzgeplagter Vater die Folgen jener furchtbaren Stunden auch nur einigermaßen überstanden. Stanhope hatte beide sofort in das Whittier-Haus mitgenommen und Flora erwiderte sich ihnen als treue Pflegerin. Groß war ihre Freude, sobald sie sah, daß sich Marys bleiche Wangen allmählich wieder färben und in des Alten glanzlosen Augen das Licht des Geistes von neuem zu leuchten begann. Ueber die Ereignisse am Northam-Platz erfuhr die junge Witwe aus Stanhopes Munde genau, um ihre innige Teilnahme zu erwidern; nur die mochte Ursache von seines Vaters unglücklichen Ende verheimlicht er schonend.

In tiefer Rührung gedachte er selbst aber des Mannes, der in dem furchtbaren Augenblick seines Lebens dem Tode mußte ins Antlitz geblüht und ohne Jöggers die Schuld begehrt hatte für die Missetat seiner Jugend. Mit welcher Selbstüberhebung und Weisheit hatte sein Vater, die eigene Verweigerung über sein gefasertes Leben verweigert, alle Anordnungen getroffen, um den Zurückbleibenden jedes unangenehme Leid zu ersparen. In der kurzen Frist, die ihm verblieben war, hatte er mit klarem ruhigem Sinn für die Seinen gesorgt und gehandelt. Er hatte die geliebte Braut noch zum Altar geführt, ihr seinen Namen gegeben und ihre Zukunft gesichert. Des Sohnes Glück glaubte er aber am besten zu fördern, wenn er ihm eine Verbindung mit der Tochter des Mannes anbot, dem das gleiche Verhältnis drohte, wie ihm. Sie allein in der ganzen Welt würde ihm niemals einen Vorwurf machen können wegen seines Vaters Verbrechen.

Alle Rätsel, die Stanhope so lange gequält hatten, waren jetzt gelöst. Selbst der Umstand, daß Herr White sich in dem letzten Brief an seinen Sohn so düster über das Räthsel ausgedrückt hatte, welches er ihm zur Wahl bestimmte, daß er die Katholische Heirat angenommen und so ein unglückliches Mißverständnis heraufbeschworen hatte, fand noch eine natürliche Erklärung.

Frau Delapointe, die alte Freundin von Stanhopes Mutter, kam eines Tages, um ihm die Glückwünsche zur Verlobung zu drücken. Sie äußerte zugleich noch eine besondere Freude darüber, daß durch diese Heirat der letzte Wunsch erfüllt werde, den sein verstorbenen Vater auf Erden gehabt habe. Auf Stanhopes verwunderte Frage, wobei sie das wisse, zog sie einen Brief hervor, den sie nach jenem Unglücksstage erhalten — es war der dritte, den Herr White noch vor seinem Tode geschrieben hatte, — und legte ihn in des jungen Mannes Hand. Hier fand er mit klaren deutlichen Worten, daß eine Verbindung seines Sohnes mit Katholice Heirat — die jetzt den Namen Mary Dalton trage und bei ihrem Vater auf dem Northam-Platz wohne — Herrn Whites dringendes Verlangen gewesen war. Er bat die alte Freundin seines Hauses, womöglich eine Bekanntschaft der jungen Leute zu vermitteln. Ein Herzogsbund zwischen ihnen wäre ganz nach dem Sinn von Stanhopes Mutter gewesen und er selbst würde die Stunde segnen, in welcher sein Sohn diese Braut heimführte.

Als ich mich nach dem plötzlichen Tode ihres Vaters anschaute, seinen Willen zu tun, fand ich, daß die Ereignisse mir zuvor gekommen waren," erklärte Frau Delapointe. Mrs. White hatte Mary Dalton die beste Gelegenheit, den ihr bestimmten Brautgatten kennen zu lernen, und bald erfuhr ich auch, daß sich ohne mein Zutun die Herzen gefunden hätten.

Stanhope drückte ihr stumm die Hand; sie hatte so nicht ahnen können, wie viel Leiden ihm erspart worden wären, wenn er früher erfahren hätte, daß Katholice Heirat niemand anders war, als seine geliebte Mary.

Juchend. Mit ward als würde ich logisch eine drohende Stimme, die mir kennen, erheben, um Einspruch zu tun. Doch stützte ich mich auf Gedanken, die erkläre ich plügend ein Engelstimmig. — es kann nur Kernhorns Antlitz gewesen sein — das sich lächelnd neigte, als segne es meinen Gehend.

Der alte Mann schloß sie gerührt in die Arme und eine Zeitlang herrschte heilige Stille in dem Gemache.

Ende.

Der Tag von Samarkus.

Eine Schülerinnerung von Paul Petersmann. Lange Jahre habe ich nicht an Herr Rostow gedacht. Lebensumstände rissen mich fern von der Heimat los, und die lieben Klassenkameraden, von dem Ritt gemeinamer Streiche lange zusammengehalten, zerstreut der Wind.

Da las ich irgendwo, daß der Oberlehrer Herr Rostow durch die Lebensereignisse abgewandert war. Er hatte in Deutschland eine Regenerfamilie ererbt. Wie ich Herr Rostow kannte, war ihm die äußerliche Schilbung seiner Heidenität sicherlich sehr unangenehm. Aber die Blättermeldung war es doch, die mir den Kameraden auf einmal merkwürdig nahe brachte. Ich sah ihn ganz deutlich vor mir, in meiner Erinnerung tauchte mit besonderer Klarheit das Erlebnis auf, das für den Charakter und den Lebensgang Herr Rostows sicherlich bestimmend war.

Unser Jahrgang war für die Lehren des Gymnasiums eine rechte Prüfung. Neben den braven, aber eben eingeborenen Schülern befand sich eine ganze Anzahl Jungen vom Lande, die von Hauslehrern mächtig vorbereitet, mit reiferem Alter die Klasse zierten. Mit diesen war nicht leicht zu leben, sie ließen sich nicht gern „nos“ gefallen, schätzten die Wissensarbeiten gering und terrorisierten gelegentlich die braveren Elemente. Die Lehrer hatten es größtenteils satt, gegen diese Balance von offenem und geheimem Widerstand zu kämpfen, schloffen Kompromisse und waren mehrheitlich froh, wenn sie die Bande einigermaßen durchbrochen. Das Ideal von Disziplin konnten sie unmöglich erreichen. Wir lebten unsern guten Tag, litten das Rotenidioten, das gefasertes munkte, und fühlten uns im übrigen über die Schulgelege erhaben. Der ganze Zustand erfüllte uns mit kindlichem Stolz, „wir waren wir“ da gab's nichts.

Ju den Stügen der Opposition gehörte Herr Rostow, ein großer, blonde Jüngling, körperlich außerordentlich entwickelt, in der Unterleibschon mehr junger Mann als Schüler. Im Turnen, Sport, Vegetarier studienfester Sitten ins Personal leitete er Klängen. Ueber seine geistige Veranlagung war man im Zweifel. Er war von einer auffallenden Gleichgültigkeit, überroste aber manchmal durch treffende Antwort und schrieb, wenn er wollte, tollelose Extrapolationen. Die Lehrer ignorirte er aus Grundlos, sie erschienen ihm höchstens als notwendige Uebel, angelegt ihm seine persönliche Freiheit zu verkürzen.

Da war es für ihn, wie für uns nicht weiter aufregend, als mit dem Quartalsbeginn um Michaels ein neuer Lehrer von auswärts in das Kollegium eintrat. Er unterrichtete Deutsch, Geschichte und Griechisch.

sondern eine ganz neue Darstellungsart voll Leben und praktischer Anschaulichkeit. Geschichte lernten wir zum erstenmal durch ihn. Aber wir waren viel zu verbohrt, um uns faupflos der Stärke dieser Persönlichkeit hinzugeben. Seine militärisch gefaserte Kommandostimme ärgerte uns vor allen Dingen und dann die Rücksichtslosigkeit und Willkür ausgedeutete. Nebenbei waren Ironie und leiser Spott seine Kampfmittel mit unserer breit entwickelten Gleichgültigkeit. Einige begannen ingegenheim, unter bestiger Ablehnung gegen die Klassenkameraden für eine Stunde regelrecht zu arbeiten. Herr Rostow sagte: „Wir kann er nicht imponieren, einer ist wie der andere, es ist bloß 'ne andere Rasse.“

„Ich verlange es, und Sie werden sich danach richten.“ „Und wenn Sie es zehnmal vermalen, es ist lei uns und überhaupt in den Oberklassen nicht Sitte, feiner tut es, warum sollten wir es tun,“ erwiderte Rostow, ohne sich von seinem Plag zu erheben, „führen Sie man bloß nichts Neues ein!“

„Das fehlt noch“, rief ein anderer, „wir haben ohnehin schon Platzerei genug.“ „Ich habe gesagt, wie ich es haben will. Gehorchen Sie nicht, haben Sie sich die Folgen selbst zuzuschreiben.“ „Denn man zu!“

Der Krieg war eröffnet und hielt uns in Erregung. Dr. Peters verfolgte sich mit allen nur denkbaren Schulstrafen durchzuführen, wir liefen seinen Widerstand oder lachten gerade heraus. Sein Ehrgeiz gab aufeinander nicht zu, uns vor das Forum des Kollegiums zu schleppen, und darum erfachten wir vorläufig manchen Sieg, der uns in unserm Verhalten befestigte. Es wurden sogar Wetten abgeschlossen, ob wir ihn „nein“ triegten. Herr Rostow erklarte, auf die Dauer sei die Sache langweilig, und sie müsse zu irgendwelchem Ende geführt werden. Er für seinen Teil glaubte natürlich niemals an einen Tag von Damaskus.

In einer griechischen Stunde, die den Vormittag schloß, kam es zur lang erwarteten Katastrophe. Wir hatten wieder alles getan, um Dr. Peters das Leben schwer zu machen, hatten seinen Erläuterungen stumpfsinn entgegengeleitet und ihn in seine Stunde nach Möglichkeit ignoriert. Er war richtig böse, und zwischen seinen dunklen Augenbrauen stand eine scharf eingeschnittene Falte. Wir stellten seine Gesichtsvoränderung mit lebhafter innerer Bemerkung fest.

Als sich Dr. Peters einige Notizen machte und eine kleine Pause im Unterricht eintrat, erhob Rostow plötzlich seine Stimme. Er lag in nachlässiger Haltung, die Hände vor sich, auf seinem Platz in der ersten Bank. Sein Ton hatte die ruhige Imperinanz, mit der er andere Lehrer so oft geärgert hatte.

„Herr Doktor, ich wollte Sie bloß mal fragen, wie lange wir eigentlich noch bei Ihnen aufbleiben sollen, man kriegt die Sache doch mal satt und überhaupt.“ „Donnerwetter, Rostow war doch der Forscheite von uns allen. Aber viel Zeit, und dieser „Forscheite“ zu erfragen, hatten wir nicht. Mit einem Sprung war Dr. Wilhelm Peters vom Kateder herunter, stand bei Herr Rostow und versetzte ihm eine Ohrfeige.

Ein dramatischer Einschlag von solch einer Wut, wie ein Aussehen ging's durch unsere Reihen. Die Ohrfeige, die Herr Rostow bekam, hatten wir alle erhalten — eine allgemeine Beschimpfung. Unser Atem hodie beinahe tot grauenerregender Spannung. Was würde nun werden, etwas Ungeheures, noch nicht Dagegenesines magie geschehen.

Dr. Peters stand vor Rostow, bloß mit zuckender Lippe, aber den Blick fest auf den unbotmäßigen Schüler gerichtet. Die Szene erinnerte ein bißchen an Pörschiff. Rostow sprang nach rascher Ueberwindung des ersten Schreckens ebenfalls auf. Er schien sich auf seinen Gegner fürzen zu wollen — aber überfahrend, uns ganz unerklärlicher Weise setzte er sich wieder ganz ruhig auf seinen Platz. Er war ebenfalls erblich, nur die rechte Wange brannte rot.

gemacht wurde, und ließ sich von einem Intimeren das Ergept der letzten Geschichtsstunde.

Als Dr. Peters die Klasse betrat, blieben wir wie früher unbeflümmert sitzen, denn irgendwie mußten wir doch demonstrieren. Rostow aber erhob sich, so lang und groß er war — also doch, nun würde er es ihm fagen. Sein ganzes Gesicht brante, wie es am Morgen nicht gebrannt hatte. Er schluckte und drückte einen Augenblick, dann gab er sich einen Ruck.

„Herr Doktor, Sie haben recht gehabt.“ „Wir hörten wohl nicht richtig, das Klang ja wie Berrak.“ „Auch in Dr. Peters' Gesicht liegt das Blut.“

„Alle Achtung“, sagte er, dann ging er vom Kateder herab auf Rostow zu und gab ihm fest die Hand, wie es unter Männern Brauch ist. Weiter wurde kein Ton über die Sache verlor. Der Unterricht war sehr lebhaft und anergert. Wir schien es, als stünde im Angesicht von Dr. Peters ein auffallend heller freundlicher Schein.

Die Redaubrüder waren mit diesem Ausgang natürlich sehr unzufrieden und hielten ihn für wenig ehrenvoll, aber die Vernünftigeren und Feineren begriffen, daß hier auf beiden Seiten Siege gemonnen seien.

Herr Rostow war im übrigen nicht die Natur, sich irgendwie viel kritischer zu lassen. Er hatte eine gute, kräftige Faust, und die ist im Leben immer noch etwas wert. Die auffallende Wandlung der Klasse, die von diesem Zeitpunkt an gerechnet werden konnte, setzte das ganze Lehrerkollegium in Erstaunen. Dr. Peters war eben ein Wundermann. Ohne die persönliche Knifständigkeit des einen hätte er diese Wandlung wohl nicht so rasch erzielt. Abale von Muttersehütern wurden wir natürlich in seiner Hinsicht, dazu war die Grundlage nicht da, aber es ließ sich wenigstens mit uns auskommen.

Herr Rostow machte entscheidende die merkwürdigste Veränderung durch, er, der die Schule bisher gelehrt hatte, fand plötzlich an einer ganzen Reihe von Fächern Gefallen und machte nach Jahren ein gutes Examen. Er wollte sogar aus reiner Begeisterung für Dr. Peters Philologie studieren, aber er folgte dann dem Rat, den ihm die kluge Kenntnis seines Lehrers und Freundes gab. Herr Rostow und Philologie, nein, das wäre wohl nicht das Richtige gewesen. Wer also sonst wohl auch die Regenerfamilie ererbt.

Jedem, der das Haus der Gemenen in London zum ersten Male besucht, fällt es als höchst eigentümlich auf, daß die Abgeordneten mit dem Hut auf dem Kopfe dahingehen. Wann und warum der Hut zuerst getragen wurde und weshalb diese Gewohnheit sich zu einem Gebrauch ausgebildet hat, ist nicht bekannt. Vielleicht hat einst ein Mitglied wegen des Juges, der mondmal im Hause herrschte, den „Sprecher“ um die Erlaubnis ersucht, den Hut aufzubehalten, und nach diesem Präzedenzfall richtete sich nun das ganze Parlament.

Das Tragen des Hutes ist übrigens genaueren Vorschriften unterworfen. Ein „ehrentiertes“ Mitglied, das vielleicht die Regeln des Hauses noch nicht kennt oder aus Versehenheit mit dem Hut auf dem Kopfe das Haus durchschneidet, würde sofort durch den Ruf: „Order!“, der ihm von allen Seiten enttrüht entgegenfällt, an sein unpassendes Benehmen erinnert werden, denn — der Abgeordnete darf den Hut nur beim Sigen tragen. Sobald er aufsteht, muß er den Hut abnehmen, selbst wenn er vielleicht nur ein paar Reihen zu einem hinter ihm stehenden Kollegen sprechen oder ein Papier vom Tische nehmen will. Wenn einer Verlage oder eines Amendements, das ein Mitglied eingebracht, durch den Sprecher Ermahnung geschieht, so erhebt der Betreffende seinen Hut, ohne aufzusehen, und daselbe geschieht, wenn ein anderes Mitglied seinen Namen nennt oder auf eine an ihm gerichtete Frage antwortet. Recht komisch ist es denn, denn das gesamte „honorable member“ den Hut zufällig nicht auf dem Kopfe hat, denn es muß ihn sofort aufsetzen, nur um ihn logisch höflich zu lassen. Ueberhaupt ist dieser Brauch oft zu den lächerlichsten Zwischenfällen Veranlassung. Kürzlich geschah es z. B., daß ein Abgeordneter, der einen auffallenden Kopf hat, den Hut seines Nachbarns ergriff und sein ganz ehrenwertes Gesicht plötzlich unter diesem Hut verschwand.

— Ergebungsmodell. Verkäufer: „Möchten Sie ein Messer mit oder ohne Griff?“ Kunde (Dunst): „Leider ohne!“ — Kriegs-„Erinnerung.“ Was haben Sie denn da im Rachen, Herr Schulze? — Eine Handvoll Haare — ein Unbedenken an meine geschiedene Frau!“ — Die hatte doch keine blonden Haare!“ — Periodend. Mutter der Braut (Gefindenermeisterin): „Borres Geduld kann ich nun gar meiner Tochter nicht geben... aber sie soll gleich drei Diensthöfen mittieren!“

— Fataler Druckfehler. Der junge Graf begabte, beim Ausmarsch zur Jagd der alten Lumpenmalmerin, am Abend kam er richtig ohne Hosen (Holen) heim!



Der Geier fällt die Kiste an, Die rettet sich zum Pelikan.



Der nimmt in seinen Schnabel, Das Raufsch'n hat das Geiervieh.



Da naht ein Löwe mit Gebrüll, Dem Pelikan wird es ganz schweiß.



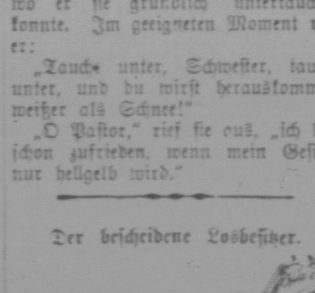
Der Löwe fürst im Sprung heran, Weg wirft die Kist' der Pelikan.



Eine eigentümliche Sitte.



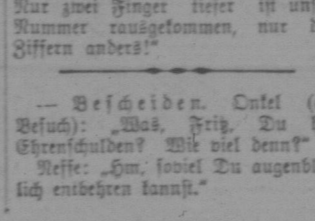
Die Gans entflucht, die Kist' entflucht.



Vor Schmerz und Wut der Löwe hüpf.



Der bestrafene Lohbäcker.



Denk Dir, Alt, so ein Glück! Auf ein Haar hätten wir gewonnen! Nur zwei Finger tiefer ist unsere Nummer rausgekommen, nur drei Ziffern anders!

Hotels. Metropole Hotel. Besitzer: Adolf Schmann, Franz Brunner, und Robert Schmann. Hofe Straße, ganz nahe der C.P.R. Station. Das beste und modernste Hotel Reginas. Große, helle Zimmer. Deutsche Küche. Beste Weine, Liköre und Zigarren. Kauterflämme Bedienung. Deutsche Bejäger.

Vons Hotel. John W. Edmann, Theo. Schmitz. Eigenheim. Reginas größtes deutsches Hotel. Deutsche Bedienung. Deutsche Küche. Gute Zimmer. Zimmer-Telephon. Dampfheizung. Elektrisches Licht. Preis und faires Wasser. Ecke 10. Avenue und Oiler Straße am Marktplat. Regina, Sask.

European Hotel. A. F. Rohrs, u. Heinrich Gieseler. Besitzer. Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Straße. Regina, Sask. Gute Zimmer mit Dampfheizung, vorzügliche deutsche Küche, freundliche deutsche Bedienung. Beste Weine, Liköre und Zigarren.

Victoria Hotel. A. & R. Schmann, Besitzer. Oiler-Straße, am Marktplat. Der Sammelpunkt der Deutschen. Elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, gute helle Zimmer. Vorzüglich englische Küche mit bester Bedienung aller Getränke und Zigarren. Kegelbahn und Billardzimmer. Wagen \$1.50 und aufwärts.

The West Hotel. C. F. Byrnes, Besitzer. Der Sammelpunkt der Deutschen. Gute Zimmer und vorzügliche deutsche Küche. Alle Bequemlichkeiten. Kur 1 Block von der C.P.R. Station nördlich Winnipeg Manitoba.

Valley Hotel. Fort Q'Appelle, Sask. Phil. Videls, Besitzer. Gute Bedienung, gute Betten, Edle deutsche Küche und beste Getränke.

J. Sack & Co., Ltd. Granit- und Marmorwerke. Regina, 1763 Hamilton Str. Alle Granit-, Marmor- und Steinarbeiten. Grabsteine mit deutscher und englischer Schrift. Man spreche in Deutsch an uns.

J. Grant. Vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan. Verkäufe pünktlich abgehalten. Erfolg garantiert. Lumsden V. C., East. Long Distance Phone (Lumsden Beach Kurat).

Andreas Gottselig Kontraktor. für Aufschüttungsarbeiten, Abfuhr und Fuhrarbeiten. 1930 Balfour Str. Regina Phone 1117.

Rossie's Atelier. Regina, Sask. Größtes photograph. Atelier im Westen.

Rechtsanwälte. Deutsche Advokaten. Doerr & Guggisberg. Rechtsanwälte u. Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma Canadas. Geld auf Grundquintum. Zimmer 202, Northam-Platz Bldg., Regina. J. Emil Doerr, I. E. G. W. W. Guggisberg, B. A.

Brown & Thomson. Rechtsanwälte und Notare. I. T. Brown, B. A., u. Harold A. Thomson. Offizes: Wabateley Block. Phone 429. Courts Str. Regina.

Allen, Gordon & Bryant. Advokaten, Rechtsanwalte und Notare. Willoughby & Duncan Block. A. L. Gordon, Jas. F. Bryant, I. E. G. — Regina, Sask. —

Ross & Bigelow. Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare. Suite 6, Wadens & Brown Bldg. Court-Strasse. Regina, Sask.

Balfour, Martin & Casag. Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare. Geld zu verleihen. Office: East Bldg. 11. East. Regina, Sask. Jas. Balfour, W. A. Martin, B. A. Every Casag, B. C. L.

Frame, Secord, Turnbull & Fisher. Advokaten, Solicitoren, Notare. J. S. Secord, F. B. Turnbull, B. A. J. C. Frame, B. A., A. R. Fisher. Offizes nächster Tür zur alten Post-Office Regina, Canada.

J. J. Heinrichs. Öffentlicher Notar, Versicherung, Geld zu verleihen. Aberdeen, Sask.

J. D. Brown. Advokat, Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen. Rosthern, Sask.

A. Allan Fisher. Rechtsanwalt, Advokat und öffentl. Notar. Office: Westman Chambers — Hofe-Str. Temporäre Office: No. 7 McJannet Bldg. — Hofe-Str. Geld zu verleihen.

Dr. J. C. Black. Bldg. Block, Hamilton Straße. Nummer 10. 1. Phone-214 b. Office-211 a.

James McLeod, M.D.C.M. Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Hals- und Halskrankheiten. Northern Bank-Gebäude, Court-Strasse. Regina, Sask.

Dr. T. A. Morrison, Arzt u. Chirurg, ausgebildet in Deutschland. Spezialität: Chirurgie u. Frauenleiden. Office: Zimmer 6 und 7 im Leander-Bldg. Privatwohnung: Ede Albert und 13. Ave. Phone 1257.

Dr. C. Wesley Bishop. Spezialist für Augen, Ohren, Nase- und Halskrankheiten. Office: 310 Carl-Block. Regina, Sask.

Dr. A. Gregor Smith. Zahnarzt. Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Mittel zum Schmerzlösen Zahnärztlichen. Gregor Smith Block. Hamilton-Straße, Regina, Sask.

Dr. P. D. Stewart. H. A. Stewart. Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer. Saskatoon, Sask.

A. Krebs. R. D. Evans, Entdecker des berühmten Krebs-Heilmittels, wünscht, daß alle, die an Krebs leiden, an ihn schreiben. Das Heilmittel heißt äußerlich oder innerlich Krebs. Schreibt an R. D. Evans, Brandon, Man., Can.

Geben Sie zu J. C. Osborne für Kunstschneiderei, Pagen, Pressen und Reparieren. Phone 937. 1753 Court-Str.



PIONEER AND STEELE, BRIGGS' SEEDS GO HAND IN HAND.

Frühe, fruchtbare Varietäten

- List of seed varieties including Weizen, Barquis, and other agricultural products.

STEELE, BRIGGS SEED CO. WINNIPEG, CANADA. CANADA'S GREATEST SEED HOUSE.



Fliege und Behandlung der Klauen beim Hindvieh.

Alle Wundungen der Klauenpflege des Hindviehs erfordern Beachtung...

Verhinderung der vorzeitigen Milchabgabe.

Bei normaler Beschaffenheit der Milch, wie sie von durchaus gesunden Kühen bei Verwendung nachhaften...

Die Knochenweiche junger Schweine.

Die Knochenweiche ist bei jungen Schweinen im Rangal an Kalk in der Nahrung...

ALBERTA INCUBATOR advertisement with details about egg incubation and contact information.

ausfliegend und an einer Seite her-ausstehend gestekt. Die Kuh, der Bulle oder Ochse, dem ich die Klauen beschneiden will...

Einrichtung eines Führerhaltes. In meinem Kuhstalle befindet sich der Führerüberwachungsraum unter der Decke eingebaut.

Ein wirksames Mittel gegen die Wurmpilge bei Pferden. Jeder Farmer und Pferdebesitzer wird erheit sein, von einem neuen Mittel gegen die gefährliche Wurmpilge bei Pferden zu hören...

Pflege der Stubenbögel. Eine reine, nicht zu trockene Zimmertemperatur ist für die Erhaltung der Gesundheit unserer Stubenbögel genau so wichtig...

Grabam-Gattung. Praktische, große, gute, schwere Percheron- u. Belgierhengste.

ner einen höheren Sitz lieben. Durch schräge Steigbretter (Brett mit angelegten Querleisten), an der Außenwandung des Stalles...

Ein wirksames Mittel gegen die Wurmpilge bei Pferden. Jeder Farmer und Pferdebesitzer wird erheit sein, von einem neuen Mittel gegen die gefährliche Wurmpilge bei Pferden zu hören...

Pflege der Stubenbögel. Eine reine, nicht zu trockene Zimmertemperatur ist für die Erhaltung der Gesundheit unserer Stubenbögel genau so wichtig...

Grabam-Gattung. Praktische, große, gute, schwere Percheron- u. Belgierhengste.

Frischer Wurst und Fleischwaren, Kolonialwaren, Mehl, u. s. w. Fried. Michel Co.

warmes Wasser und Seife sich nicht vollständig reinigen lassen. Schüttet man einen Schöffel voll doppeltsohlen-saures Natron auf die Handfläche...

Ein wirksames Mittel gegen die Wurmpilge bei Pferden. Jeder Farmer und Pferdebesitzer wird erheit sein, von einem neuen Mittel gegen die gefährliche Wurmpilge bei Pferden zu hören...

Pflege der Stubenbögel. Eine reine, nicht zu trockene Zimmertemperatur ist für die Erhaltung der Gesundheit unserer Stubenbögel genau so wichtig...

Grabam-Gattung. Praktische, große, gute, schwere Percheron- u. Belgierhengste.

Frischer Wurst und Fleischwaren, Kolonialwaren, Mehl, u. s. w. Fried. Michel Co.

Wenn Kupfer- oder Messinggeschirre stark angelaufen ist, reibt man es sehr gründlich mit einer durchgeschüttelten Zitronensäure...

Ein wirksames Mittel gegen die Wurmpilge bei Pferden. Jeder Farmer und Pferdebesitzer wird erheit sein, von einem neuen Mittel gegen die gefährliche Wurmpilge bei Pferden zu hören...

Pflege der Stubenbögel. Eine reine, nicht zu trockene Zimmertemperatur ist für die Erhaltung der Gesundheit unserer Stubenbögel genau so wichtig...

Grabam-Gattung. Praktische, große, gute, schwere Percheron- u. Belgierhengste.

Frischer Wurst und Fleischwaren, Kolonialwaren, Mehl, u. s. w. Fried. Michel Co.

The Standard Bank of Canada advertisement with details about capital and services.

Neuheit! Neuheit! Die wunderbare Schönheit Gottes. Als die Mutter von ihrem Kinde Abschied nahm.

folgende Kalender für 1913. sind durch den 'Saskatchewan Courrier' zu beziehen.

Sask. Courrier, Box 505, Regina, Sask. Advertisement for the newspaper.

Räumungsausverkauf für einige Wochen. Im Haus für neue Waren zu machen, wollen wir unsere Waren...

Saskatchewan Courier

Er erscheint jeden Mittwoch
Gesamtabgaben von der
Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.
Gris Strangmann, Geschäftsführer
Redaktion und Expedition:
Saskatchewan Courier, 208 E. 10. Str.
Regina, Sask., Can.
Telefon 657.
Abonnementspreise:
In Canada \$1.00
In den Vereinigten Staaten \$1.50
In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anfragen
und Verordnungen besonderer Art
sowie alle anderen Nachrichten, die
in der Zeitung veröffentlicht werden,
sowie alle anderen Nachrichten, die
in der Zeitung veröffentlicht werden,
sowie alle anderen Nachrichten, die
in der Zeitung veröffentlicht werden,

Spezielle Anzeigenarten:
Für Anzeigen, die in der Zeitung
veröffentlicht werden, sind besondere
Preise festgesetzt. Für Anzeigen, die
in der Zeitung veröffentlicht werden,
sowie alle anderen Nachrichten, die
in der Zeitung veröffentlicht werden,

Wortausbezahlung:
Für jede Anzeile 1 Zeile einmalig 50c
Für jede Anzeile 2 Zeilen einmalig 75c
Für jede weitere Anzeile und Größe
bestimmten Betrag.
Reguläre Anzeigenarten für Einzel-
oder Monatszahlungen sind auf Wunsch
bereitwillig bekannt gegeben.



Redaktionelle Handglossen.

In der Schule des Lebens gibt es
keine Schulbücher.

Die Tüchtigkeit scheint nicht eher
glauben zu wollen, daß sie tot ist, bis
ihnen Begräbnis beigegeben hat.

Die Tüchtigkeit verheißt eben immer,
wenn der, daß sie fertig sind, und das
gründlich.

Ein Sohn auf den ganzen Turken
freigewäre es, wenn die Balkanländer
einander in die Haare gerieten.

Großartig wäre es, wenn die
Mächte die europäische Türkei auf-
recht hielten und sie schrittweise auf-
teilten.

So heißt, Rußland wollte auf
eigene Faust die Türkei zum Nach-
denken bringen. Bist du ein bisschen
mit mir teilen?

Die Schweigenszeit, die die Türken
auf der Londoner Friedenskonferenz
geübt haben, zeigt, daß die
Daremisierung nicht spurlos an
ihnen vorbeigegangen ist.

Wiederum reicher Ordensleuten in
Berlin. Um so verdammt wird
sich manches verwalte sinnlos fühlen.

Ein altes Sprichwort sagt, nie-
mand könne es allen Leuten recht
machen; der Weltmann beweist
aber, daß man es wenigstens allen
Leuten unrecht machen kann.

China hat keine Aussicht, das Do-
rado der Zukunft zu werden;
die für die Republik erlassene anti-
die Niederordnung verbietet den
Frauen, Sollen zu tragen.

Eine californische Ortschaft hat
sechs Eisenbahnwagenladungen Zwie-
beln für die Armen verpackt. Das
ist ja eine Wohltätigkeit, die zu
Trauen rührt.

In Berlin hat der Magistrat das
Pfeifen verboten. Das könnte un-
ser Volk so lassen, wenn hier auch
das Pfeifen verboten würde.

Der „Apfelsin von Colorado“
ludt eine Frau. Er wird schon eine
Eva finden, die auf diesen Apfel
aufweist und sein Paradies mit ihm
teilen wird.

Mit nur \$2.50 im Besitze ist ein
junges Liebespaar in Mexicos
durchgebrannt. Das scheint zu be-
weisen, daß es doch noch immer Leute
gibt, die nur von Liebe leben können.

Gänse und Enten haben die Welt
schon häufig von sich reden gemacht.
Jetzt hat ein kanadischer Farmer
durch einen Entenmagen eine Gold-
mine entdeckt.

Unsere blau getrauteten Rajen bil-
den in letzter Zeit eine treffliche
Illustration von dem Liebes- und
Wandelsvermögen: Der Winter ist
ein strenger Mann, kernfest und auf
die Dauer.

Canada bezieht ungefähr 3000
Tausend Pfund von den Staaten, und
die Staaten kaufen von Canada über
3,000,000 Pfund Fleisch in 9 Mo-
naten. Sieht das aus, als ob die
Amerikaner unsere Wälder überfor-
stet würden, falls wir Exportprohibit
in natürlichen Produkten hätten?

Das Problem des Absatzes landw. Produkte

Das große Problem der heimischen Farmer heutzutage ist die Frage, wie fast der Farmer seine Produkte am vorteilhaftesten verkaufen, um ihm den besten Profit zu erzielen und dennoch die Bedürfnisse des Konsumenten entgegenzukommen, welche sich über die hohen Kosten des täglichen Lebensunterhaltes bedauern. Man kann die Landwirte nicht verleugnen, daß die Preise für Lebensbedürfnisse aller Art in diesem Ackerbaureichende, Lande viel zu hoch sind und trotzdem bekommt der Farmer einen niedrigen Preis für seine Erzeugnisse und fristet meistens nur ein flüchtiges Leben, gebückt und jammernd unter der Last der zu bezahlenden Zinsen und Kosten für Ackerbaugeräte, welche er eigentlich, wenn die Verhältnisse anders lägen, gegen Kassa bezahlen könnte. Wände wurden, als sie im Jahre 1911 gegen Resiprozität stimmten, dadurch irreflektiert, daß man ihnen vorredete, daß Resiprozität die Preise für Produkte herunter bringen würde. Diese hatten jedoch die Frage nicht eingehend studiert. Die Landwirte sind jedoch jetzt, daß die Farmer mehr für ihr Getreide und mehr für sonstige Produkte erhalten würden und der Konsument weniger bezahlen würde, so wiederbrechend dies auch im ersten Augenblick klingen mag.

Ein kleiner Zufall in Canada gemahnt, liefert in Randreiter, England, weniger als in Canada, obwohl derselbe Kaufmann von Weizen transportiert und dafür große Prämien bezahlt wurden.

Ein Canadianer, George Lane von Calgary, findet es sehr vorteilhaft, sein Vieh über die Grenze nach den Staaten zu schicken und Hunderte von Dollars Holz zu bezahlen und trotzdem macht er noch einen großen Profit, anstatt es hier zu verkaufen.

Letzten Monat waren die Preise für Schmalz in Winnipeg \$6.00 für 100 Pfund und in Chicago \$11.25 für 100 Pfund, und wohlgeachtet, was war der Preis für Fleisch in dem Konsumenten in beiden Städten? Hier sind die Preise:

	Winnipeg	Chicago
Stein Beef	25-30c	12 1/2-25c
Stein Beef	25c	20c
Shoulder Beef	14-17c	12 1/2-15c
Beef Steaks	6c	6c
Hams	8c	8c
Bristles	10c	10c

Was ist nun der Grund für diesen Unterschied? Was ist die Ursache, daß höhere Preise dort dem Farmer bezahlt werden und niedrigere Preise den Verbrauchern, den Konsumenten abgenommen wurden? Die Antwort ist äußerst einfach. Es ist die Konkurrenz, die dies fertig bringt. Konkurrenz bringt den Farmern bessere Preise. Konkurrenz reduziert die Produktkosten Konkurrenz reduziert den Preis des Fleisches für den Kleinhandlender und der Konsument kann dabei nur profitieren. Es ist auch nicht die Kleinverkaufer in Canada, der kleine Schlächtermeister, der sich unangehörigen Profit macht. Es ist der Zwischenhändler und die Eisenbahnen. Der Konsument, das Volk, der Produzent und der Kleinhandlender leiden alle unter denselben, Teufel und Halsabschneiderei einiger Wenigen, welche auf Kosten der kleinen großen Konsumenten aufbauen. Das ist der Grund, warum es mehr kostet in den Ackerbauländern des nördlichen Canada zu wohnen und zu leben, als in den großen Städten des Südens oder der alten Welt.

Zinsen und Spesen kosten in Regina von 28-30 Cents per Pfund und dasselbe kann in Bristol, London und Liverpool für 20-22 Cents per Pfund gekauft werden, trotzdem derselbe viele Meilen unterwegs war und hohe Produktkosten für seinen Transport zu Wasser und zu Lande bezahlt werden mußten. Mangel an Konkurrenz, keine Schwämme zu verkaufen, bringt den Farmer weniger für sein Viehfleisch und nimmt ihm sowohl die den Stadtmann mehr für sein Fleisch zu bezahlen, und dennoch juckt die Fabrikanten, die konservativen Jungs und weismachen, daß Resiprozität tot ist. Es gibt keine leuchtendere und widerliche Frage als die Resiprozität und tagtäglich erhalten wir härtere und härtere Beweise und Argumente zu diesen Gunsten.

Das nennt man den Heimstättler „beschützen“

Die großen Holzbarone von British Columbia sind bei der Ottawa Regierung vorzüglich geworden, verlangen mehr Schutz für ihre Holzprodukte, indem mehr Holz auf amerikanischen Holz, welches nach hier eingeführt wird, gelegt werden soll. Was wird nun die Folge davon sein? Wie wird es dem armen Heimstättler ergoßen, wenn die U. S. Wälder den Preis des Holzes um so viel als der Holz mehr ausmacht, hinauszutreiben? Das Holz in Canada muß bezahlen, die amerikanischen Holzbarone werden nicht dazu beitragen, den Holz zu bezahlen. Auf Verlangen der Holzbarone, die der Herden Regierung mit ihrem großen Geld auf 21. September 1911 zur Wahl, in Amt und Würde verholten haben, wird die jetzige Regierung den Preis des Holzes heraufzuführen, jedoch es in Zukunft nur für einen Millionen Dollar möglich sein wird, mehr als Tausend Holz auf einmal zu kaufen.

Der russische Störenfried

Rußland hat den Zentralstaat der christlichen Republik nach der Revolution dazu benutzt, um sich der äußeren Mächte zu bemächtigen. Deshalb befindet sich China in großer Aufregung, und Gerüchte sind verbreitet, daß eine militärische Aktion gegen Rußland vorbereitet werde. China hat auch den Wunsch, in ein näheres Verhältnis zu Japan zu treten und seine Widerstandskraft zu stärken. Allein von diesen Anfängen einer Gegenströmung gegen Rußland bis zu einem Krieg ist doch noch ein weiter Weg. China braucht noch manches Jahr der Sammlung und Vorbereitung, ehe es die russische Faust abschüttelt. Bedeutungslos sind jedoch diese Vorgänge nicht, weil sie zeigen, daß Rußland in der ganzen Welt starke Gehörten der Unruhe und des Hasses hervorruft: Persien und China in Asien, die Türkei, der das Leben auch nach dem Friedensschluß von Rußland verflümmert werden wird, in Europa, Rußland schürt schon jetzt in Armenien und will auf einem europäischen Kontinente die Dardanellenfrage aufwerfen. Schweden hat ebenfalls kein Vertrauen in den Nachbar, und dort steigende nationale Sentimental mit, die an das Verhältnis zwischen Galizien und Rußland - Polen erinnern. Nun wird auch die österröisch-ungarische Monarchie durch Kriegserklärungen bedroht, und so zeigt sich, daß Rußland in der ganzen Welt eine Quelle politischer Sorgen geworden ist.

Deutsche Söhne und deutsche Eltern in Rußland

Unter dieser Überschrift schildert H. Naumann in der Odesaer Deutschen Rundschau in ergreifender Weise die Gefühle, von welchen die Deutschen in Rußland in der Zeit der Refraktionsaushebung, mit einem möglichen Kriege gegen ihr altes deutsches Vaterland vor Augen, befeht sind: „Niemand, kein Vater und keine Mutter, nicht in Rußland ihren Sohn gerne in den Soldatendienst ziehen, nicht nur fremdenmännige, wie z. B. Juden, Polen, Tataren, Deutsche und aus anderen Nationen, sondern auch die orthodoxen, wie etwa Moldauer, Bulgaren, selbst Russen, obwohl es letzteren doch viel leichter fällt, als etwa Juden, Polen, Deutschen und Mohammedanern, schon wegen Glaubenssachen und nationalen Gebräuchen und Eigenheiten. Schwer fällt es dem deutschen Jüngling, sich an die Soldatenpflicht zu gewöhnen, denn er ist an eine andere, weit bessere gewöhnt. Bis

Sir Roblin, der Jar von Kani-
soba, behauptet auch jetzt wieder, daß
Hunderte von Saskatchewan „Heer-
lers“ während der dortigen Woche
nach Grischwahl nach Manitoba im-
portiert seien, um die unglücklichen
Wähler zu beeinflussen. Warum in
aller Welt bringt er denn nicht die
Beweise, um die sog. Wahlverwin-
deln aufzudecken? Er würde doch
Canada einen großen Dienst
damit erweisen! Gewöhnliche „A-
fentische“ Regierungsgeld zu \$150
sind doch keine Beweise dort, wo die

Redaktion von „Hidabits“ in vol-
le Blüte ist und maßstimmig be-
trieben wird.
Ueber Hunderttausend Dollars
Ueberdies hat die Provinz Saska-
tchewan im verflochtenen Finanzjahr
aufzuweisen. Die Wähler haben freu-
ndlich geantwortet, daß sie die Scott
Regierung wieder mit solcher Majori-
tät aus Rußland gebracht haben. Kom-
men Manitoba! Wie heißt du unter
den Joch deiner verunglückten
Elektor- und Telephon- Wirtwirt?
Hilf!

Die Bulgaren sollten nicht den-
ken, daß der Rumänienkrieg auch
Sachsenland in den Krieg hat,
daß in Balkan zu bringen nach
nein gut bekommen ist.

Man kann ein und demselben Ge-
fühl auf verschiedene Weise äußern
geben, Canada und Australien be-
halten ihre Unabhängigkeit als
Vaterland durch Schicksal und
Kriegsgeschichte, während man in
England den englischen Regierung mit
Bomben traktiert. Es war nur ein
Glück, daß der England einen Ein-

schüßer geschick hat, denn diesem
sollte die Kunde nicht anlassen
zu mühe sein ein Pferd geführten

Nach seiner dem neuen französischen
Sachsenland werden sich und
nicht gut durch den Krieg.

Die Regierung in Ottawa will
nach dem letzten Bericht die mit
einmal mit, um die Gärten
den Rußland über zu machen. Man
sollte sich mit dem Friedensminister
von Kagen, wie er mit einem selbst
sich einbringen im Beispiel liegt.

tere 3 Dienstjahre am sind, haben die meisten deutschen Soldaten von zu
Kaufe 100-300 Rubel zur teilweisen Befreiung und Kleidung erhalten,
und wenn man betrachtet, daß zwischen ein Drittel eines in's Militär aus-
rückenden jungen Mannes eine feste Lebensversicherung angebracht werden muß,
so bedeutet das für manches Elternpaar ein Verlust von 400-800 Rubel.
Dabei fragt man sich in der Heimat nicht wenig um den gelagerten Sold-
der von seinen Angehörigen und seinen russischen Kameraden nicht selten
gehänselt, misshandelt und beleidigt wird, was wohl ein sehr harte ist. Das
wäre alles noch zu ertragen. Aber bringt den Sold, es läßt über kurz oder
lang zwischen Rußland einerseits und Österreich oder Deutschland anderer-
seits zum Kriege, welche Möglichkeiten ist sie ausgeschlossen ist und mitunter
ganz nahe rückt. — wie würde sich da erst die Lage der russischen Soldaten
aus dem nördlichen Asienlande gestalten? Das läßt sich gar nicht aus-
denken und auch nicht annähernd bestimmen. Jedenfalls würde der Deutsche
im russischen Soldatenland überall kein Licht tun, wenn er wieder
mit getriebenen Gefühlen, aber höchst ergötzt es ihm doch. Würden unsere
Kassen liegen, so wäre der Deutsche unter dem Joch der russischen Herrschaft
im gegenwärtigen Falle nicht über die Befreiung und der Kasse, wenn
nicht mehr. Ungezogen ginge es da allen Deutschen nicht gut, schlimmer als
Juden und Polen, die immer unter dem Joch liegen. Jetzt findet wieder
die Refraktionsaushebung statt. In diesen Tagen des Krieges und Kriegs-
gehriges und der Kriegsgehrigkeit ist es für Eltern und Eltern doppelt
schwer zu überlegen, und doch mag manche Mutter im Gedächtnis des überlanten
Edemernsandruches liegen, zu würde ihnen Werbung lieber als Krüppel
oder im Zuge leben, als im Soldatenland und mancher Vater einige Deff-
jontinen Kauf spüren, um das er so lange und hoch gelangen, wenn er seinen
Sohn in Geld und Haus behalten könnte, welche ihm selber in 3 Jahren
verdienen würde. — Doch, wo die Fäden gehen, müssen die Gefühle folgen!
Tausende deutscher Jünglinge gehen wieder zur Kasse und schweiß-
tiefende dienen unter der. Nun, es wird vielleicht nicht so schlimm, wie
man befürchtet, wenigstens nicht für's Erste. Alle mit Gott für Kaiser und
Reich, für's Vaterland, und unter Vermeidung in's Ausland, in dem unsere
Vater, Groß- und Urgroßväter gestorben sind. — Der andere Aspekt ist, der
gute beizugehen. Die Welt ist groß, und was erarbeitet, findet überall sein
Brot: in Deutschland, in Amerika und anderen Ländern und Weltteilen.
Der ist reichlicher, als der Deutsche den gleichen Fleischn, und dennoch hier
er in Rußland. Man weiß eben keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es
läßt vielleicht gerade im Krieg, wenn man zugewandert die die Anwesen
gar harte Arbeit bekommen hat, am besten Ende ist für den Staat nicht
leicht nach ein Krieg ertragreicher und weniger arbeitend, als eine solche
gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Rußland. — Der andere Aspekt ist, der gute beizugehen. Die Welt ist groß,
und was erarbeitet, findet überall sein Brot: in Deutschland, in Amerika
und anderen Ländern und Weltteilen. Der ist reichlicher, als der Deutsche
den gleichen Fleischn, und dennoch hier er in Rußland. Man weiß eben
keine Fleischn, was sehr aber unglück. Es läßt vielleicht gerade im Krieg,
wenn man zugewandert die die Anwesen gar harte Arbeit bekommen hat,
am besten Ende ist für den Staat nicht leicht nach ein Krieg ertragreicher
und weniger arbeitend, als eine solche gebildete Gehilfenlage, wie gewöhnlich.

Wenn man behauptet, daß dieser Krieg in einer deutschen Zeitung in
Rußland erlösen, wird man begreifen, mit welchen Gefühlen der Schreiber
den Ausdruck hat: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ unter Vaterland in
Ru

Probnummer des Deutschen Magazins für 20 Cents. Sendet Eure Rohhäute und Pelze an die Regina Tanning Works für die höchsten Preise.

Sendet Eure Rohhäute und Pelze an die Regina Tanning Works für die höchsten Preise. Schreibt wegen Preise und Versandarten.

Große Feier anlässlich des Geburtstags Seiner Majestät Kaiser Wilhelm des Zweiten im Bona Hotel, Regina.



Landkäufer und Spekulanten. Können hier bei Reville und nördlich von hier in der mennonitischen An siedlung ihr Geld richtig anlegen.

F. W. Kubn, 964 Ingersoll-Strasse, Winnipeg Man. Käufer und Exporteur von Rinderbäuten, Kalb- und Schaf- wolle, sowie aller Sorten roher Pelze.

Ein sicheres Wurmmittel für Pferde. Newvermifuge.

Garantiert von der Farmers Cooperative Remedial Co. unter dem Pure Food & Drug Act, den 30. Juni 1906. Serial No. 812717.

FLORIDA BUCH FREI In deutscher Sprache.

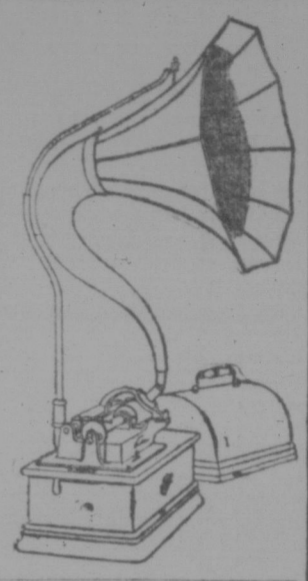
Wir verkaufen, daß jeder Farmer, sei er Viehzüchter, Gemüse- und Frucht-Gärtner oder Landbesitzer, einen Nutzen hat in dem Besitz eines Buches über Florida.

Ein geschichtliches Ereignis in der Entwicklung des canadischen Deutsch tums und besonders des Deutsch tums von Regina wird die Feier des Geburtstags Sr. Majestät Kaiser Wilhelm des Zweiten bleiben.

Wenn Sie Ihr Getreide nach dem Duluth Markt versenden, senden Sie es an die Standard Grain Company Duluth, Minn., U. S. A.

Schreiben Sie uns um genaue Versand- Instruktionen. Wir sind eine Kommissions-Firma, und das Geschäft von Sendungen ist unsere Spezialität.

EDISON Phonographen-Modelle 1913 \$19.50 bis \$240.00



Die blauen Amborol Records. Unvorzügliches Handhaben wird dieselben nicht beschädigen, und noch so oites Spielen kann die perfekte Werteborg der Stücke nicht beinträchtigen.



Zum Nähen und Lesen ist die Kayo die beste Lampe. Dieselbe gibt ein reines, beständiges Licht, weich und lautlos.

Die Kayo Lampe wird angezündet, ohne den Zylinder oder Schirm zu entfernen. Leicht zu reinigen und den Docht zu wechseln.

tagsfeier. Zum Schluß brachte Herr Walter ein Hoch auf Kaiser Franz Joseph den Ersten von Oesterreich aus, in das begeistert eingestimmt wurde.

Auf Seiner Majestät König Georg des Fünften von England wurde von Herrn Schmitz ebenfalls ein dreifaches Hurra, Hurra ausgebracht.

Der Danklaut des an Seine Majestät den Deutschen Kaiser nach Herr Schmitz gerichteten Telegramms war der folgende:

Die in Regina, Canada, veran stalteten Deutschen erboteten Euer Majestät ehrfurchtsvolle Glückwünsche zum Geburtstag.

Nach dem Festessen fand ein recht gemühtliches Tanzfröhliches bei ausgezeichneter Musik statt.

Der 'East Courier' freut sich von Herzen, daß das Fest in jeder Weise so schön verlaufen ist und hofft ebenfalls, daß derselbe auch im nächsten Jahre gefeiert werden möge.

Reiche Auswahl in Wecker-Uhren.

Trauringe aller Größen und Heiratslizenzen sind bei uns zu haben.

Für Angengläser wendet Euch an uns.

M. G. Howe Optiker und Juwelier Scarth Straße Regina

Wie man reich wird? Patente bejorgt und verkauft.

H. J. SANDERS Deutscher Patentanwalt 35 E. Dearborn-Strasse Chicago, Ill.

Federal College. Diese moderne Schule bietet nicht nur eine gute Geschäftsausbildung, sondern hilft zurückgebliebenen Schülern auch ihr Englisch und allgemeine Kenntnisse zu verbessern.

Huck & Kleckner Gemischte Waren-Handlung Vibank, Sask.

Wir erlauben uns, alle unsere Kunden zu benachrichtigen, daß wir unsere Winter-Waren

soeben erhalten. Wir haben eine große Auswahl in Herren- und Damen- Pelzen aller Arten. Ferner haben wir die bekannten deutschen Druck-Planel-Unterleider, Winterschuhe, Handschuhe etc. auf Lager.

Zigarren Zigaretten Tabak Pfeifen Gute Ware, richtige Preise, Höfliche Bedienung.

R. E. BOAS Scarth St., Regina, Sask.

J. R. Beverett General-Agent Feuer, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.

Vertrauens-Bonds Geld zu verleihen. Scarth Str., Regina, Sask.

Magische Bücher über geheime Wissenschaften. Die ägyptischen Geheimnisse von Albertus Magnus.

Das beste Mehl für Brot. Robin Hood, 100 Pfund für \$3.15

J. NIEDERSTADT 1201 Scarth St. Regina, Sask.

Solange Vorrat reicht — billig

Kalender 1913

- Kalender 1913: Deutsche Kalender, Solingen-Kalender, etc.

Kirchliche Nachrichten

Ansvarität: Solingen - Parodie. In gemaueter Parodie finden folgende Gottesdienste statt:

Beste Depeschen

(Fortsetzung von Seite 1.) Salkensbrunn in Mexiko. G. S. de la Cruz, Mex. — Montag...

Canada's Zukunft

Salkensbrunn in Mexiko. G. S. de la Cruz, Mex. — Montag...

Regina und Umgegend

Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Das Ende der Titanic

Die größte Seefahrtstrophie der Welt. Ein deutlich bedauerndes, erschütterndes Verhängnis über die Unternehmung...

Wichtig und notwendig für jedermann: Langenidrisch's Taschen-Wörterbuch...

Deutsche Buchhandlung: 100 Main St., Winnipeg, Manitoba.

Gesuche: Anfrucht Inspektoren für die landliche Verwaltung...

Zu verkaufen: Zweiräder und Karrenland.

Zu verkaufen: 1/2 Section 24, 14, 14.

Zu verkaufen: 1/2 Section 24, 14, 14.

Parodie Kronau. Sonntag, den 1. Februar, morgens 10 Uhr...

Stoughton Parodie, Chis Sunde. Folgende Gottesdienste werden gehalten werden:

Stoughton Parodie, Chis Sunde. Folgende Gottesdienste werden gehalten werden:

Stoughton Parodie, Chis Sunde. Folgende Gottesdienste werden gehalten werden:

Stoughton Parodie, Chis Sunde. Folgende Gottesdienste werden gehalten werden:

Stoughton Parodie, Chis Sunde. Folgende Gottesdienste werden gehalten werden:

Stoughton Parodie, Chis Sunde. Folgende Gottesdienste werden gehalten werden:

Antwort auf Englands Frack. Washington. — Der Senat...

Der Schlichter. Breslau. — Gelegenheit der Jahrhundertfeier 1813-1913...

In der Handhülle. St. Petersburg. — Ein deutscher und der amerikanische Roman...

Chinesische Kutsche. Peking. — Der 225,000,000 Kutsche über welche...

Chinesische Kutsche. Peking. — Der 225,000,000 Kutsche über welche...

Chinesische Kutsche. Peking. — Der 225,000,000 Kutsche über welche...

Chinesische Kutsche. Peking. — Der 225,000,000 Kutsche über welche...

Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

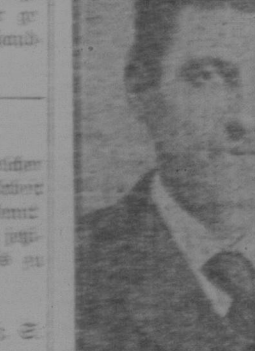
Regina und Umgegend. Regina. Wir sind in letzter Nummer...

Blue Ribbon Tea advertisement with image of tea box and text: 'Nicht nur der beste Wert oder das Beste für einen Preis...'.

Die Simpson - Deworth Co., 452 Grain Exchange, Winnipeg. Wir sind in letzter Nummer...

Stewart Garben Lader. Radstehend geben wir die Anklagen von Leuten wieder...

Stewart Sheaf Loader Co., Limited advertisement with image of a loader and text: 'Sparen Sie kostbare Zeit, schwer verdientes Geld...'.



Einladung. Nicht zwei Monate um 100 Seiten für zwei Seiten, ebenfalls mit einigen Klaffen.

Aus den kanadischen Provinzen.

Saskatchewan.

Der Gesundheitszustand in der Provinz.

Regina. — Gemäß einem Bericht der zur Kenntnisnahme des Saas. Legislativrats vorgelegt wurden in Regina 204 Fälle von anherkommlich mildem Typhus im vergangenen Jahre behandelt. Gleich Typhus sehr häufig war, bedeutet dies nicht das Vorherrschende einer heftigsten Epidemie, im Gegenteil von einer solchen konnte im vergangenen Jahre keine Rede sein. Von den 529 Typhus-Fällen, die in der ganzen Provinz gemeldet wurden, kamen auf Saskatchewan ungefähr 117 Fälle, dazu kam 64, und Prince Albert 19; dies zeigt, daß das Fieber hauptsächlich auf die großen Städte beschränkt war. Bestimmte Fälle traten unter den Erntearbeitern von Osten aus, in verschiedenen Distrikten. Vermehrung der Typhus-Fälle wurde vom Gesundheits-Büro gefordert und trat erst zur Verminderung der Fälle bei.

Gepulste Augenkrankheit.

Davon wurden in der ganzen Provinz 210 Fälle im vergangenen Jahre berichtet. Die schlimmsten Fälle wurden in Allan District und im Gwynn-Distrikt beobachtet. Bestimmte Fälle kamen in allen Teilen der Provinz zur Kenntnis. Das örtliche Gesundheitsbüro führte ein genaues Verzeichnis zur Untersuchung und stellte eine Anzahl hervorragender Ärzte an, welche ausgezeichnete Dienste leisteten.

Smallpox.

Sier Fälle von Smallpox wurden von Beamten des öffentlichen Gesundheitsbüros beobachtet und wurde in diesem Jahre gemeldet, daß es sich um milde Fälle handelte, die schon vor der Meldung zum Ausbruch gekommen waren.

Diphtheritis.

Zwölf Diphtheritis-Epidemien mit 171 Fällen von denen 10 tödlich waren, wurden bis zum 30. November 1912 berichtet. Sechs von den Epidemien brachen in den Ausländern besiedelten Distrikten aus, und in nahezu jedem Falle erkrankte sich ein Todesfall, ehe das Gesundheitsbüro Kenntnis davon erhielt und einen Beamten entsenden konnte.

Scharlach Fieber.

John Scharlach-Epidemien, von denen 153 Fälle und 19 Todesfälle gemeldet wurden, brachen im vergangenen Jahre aus. Größtenteils waren es sehr milde Fälle, aber sechs schwerer unter Kontrolle zu bringen.

Malern.

Adt Malern-Epidemien, mit nur vereinzelten Fällen, wurden an das Büro berichtet. Malern kamen recht häufiger vor wie in früheren Jahren.

Uebersicht über das ganze Jahr.

Bestehende Tabelle gibt eine interessante Uebersicht, über die im vergangenen Jahre vorkommenden Epidemien, die Anzahl der einzelnen Fälle und Todesfälle:

	Anzahl der Fälle	Todesfälle
Scharlach Fieber	153	19
Diphtheritis	171	10
Smallpox	58	1
Ueberschlämme	2	0
Malern	8	149
Total	31	557

Ausbruch von Schweine Cholera.

Regina. — Ein ernsthafter Ausbruch von Schweine Cholera ist an verschiedenen Punkten der Provinz konstatiert worden. In der Stadt selbst wurden bei 2 Menschen verschiedene Schweine getötet und vernichtet. Ueber 800 Schweine sind jetzt vernichtet worden und von diesen ist für etwa 100 von der Regierung Erlaubnis gegeben worden. Das heißt die Regierung hat ungefähr \$10 per Stück erlegt, da nur zwei Drittel des Wertes erlost werden, und der Durchschnittswert mit \$15 angenommen wird. Der erste ernstliche Ausbruch wurde von Nollern gemeldet, wo Gebrüder Krumm 56 Schweine verloren. Später kamen Berichte von der Outlook Linie der C. P. R. und der letzte Ausbruch wurde im Regina und Moose Jaw Distrikt entdeckt. Die Eingeweide der Tiere waren mit Geschwüren bedeckt und auch die Nieren waren angegriffen. Schwarze Flecken wurden in den Nieren gefunden und jedes veratmete Schwein muß verbrannt werden. Schweine in den verschiedenen Ställen, welche solche Anzeichen zeigen, werden als geschlachtet und wenn keine Symptome der Krankheit gefunden werden, dürfen zur Nahrung verwendet werden, vorausgesetzt, daß sie die Fleischschau passieren. Die Urfrische wird auf Abfälle zurückgeführt, mit denen die

Schweine gefüttert werden. Die Abfälle werden in der Stadt gesammelt und unbedeckt durch die Straßen geführt und dann den Schweinen gefüttert. Ein großer Teil der Abfälle enthält Krankheitskeime und in 9 Fällen von 10 wird der Abfall vorher nicht gefodet, um die Keime zu töten. Ein großer Teil von frischem Fleisch wird in die Abfall-Gehäse geworfen, und auf dieses füttert man hauptsächlich die Krankheit zu. Die Regierung hat Schritte ergriffen um diese Krankheit, welche eine der Industrien der Provinz bedroht, auszuräumen und zu diesem Zweck eine Anzahl geschulter Arbeiter angestellt.

C. P. R. wird Anleiher Geld vorstrecken.

Der Verkauf von Land nur an Anleiher, die Verlängerung der Zahlungszeit von 10 auf 20 Jahre, und Fortsetzen von Geld an die Farmer, um ihnen den Bau von Gebäuden zu erleichtern, sind einige der wichtigsten Neuerungen der C. P. R. Land-Politik. Früher wurde das Land ohne Rücksicht auf Melioration verkauft, um nur Geld aus den Käufern zu erhalten, das zum weiteren Ausbau des Eisenbahnwesens verwendet wurde. In den letzten Jahren hat die Gesellschaft mehr eine Meliorations-Politik verfolgt, und verlängerte zu diesem Zweck die Zahlungszeiten für das Land, führte die fertiggestellten Farmen ein, verminderte durch die Anlage von 20 eigenen Betriebs-Farmen, und ging dann nach einem Schritt weiter, indem sie vereinbarte für Vieh zu sorgen, um es den Farmen zu ermöglichen, mehr Gemüses Gemüse aufzunehmen. Diese Politik hat den Verkauf von einem sehr großen Teile des Landes in West-Canada, zur Folge und hatte mehr wie irgend etwas anderes mit dem bemerkenswerten Anstieg von den West-States, Großbritanien und Nord-Canada zu tun. In den West-States und Canada wurden die Eisenbahnen oft angegriffen, wegen der Verwaltungen ihrer Ländereien. Aber die von der C. P. R. jetzt verfolgte Politik zeigt, daß sie sich der Verantwortung bewusst ist, die ihr mit der Gewährung der ungeteilen Ländereien zur Unterhaltung des Eisenbahnbaues, auferlegt wurde.

180 Lizenzen für reinerne Hengste in der Provinz erteilt.

Auf der kürzlich abgehaltenen Versammlung des neu organisierten Sengli Registrierungs Board, wurde dem Sekretär Erlaubnis erteilt, für ungefähr 180 Hengste Lizenzen auszustellen, die während der letzten 6 Wochen in ungefähr 20 verschiedenen Municipalitäten, untersucht wurden. Für ungefähr 20 Pferde wurde die Erlaubnis aus verschiedenen Gründen verweigert. Der neue Akt, der in der letzten Session angenommen wurde, ist der erste seiner Art in irgend einer Provinz. Gemäß diesem Akt soll eine Municipalität beantragen, als ein Lizenzen-Staats-Distrikt inkorporiert zu werden und werden dann alle Hengste in diesem Distrikt von 3 Sachverständigen untersucht. Einer der Sachverständigen ist ein praktischer Tierarzt. In Municipalitäten, die nicht darum einkommen, bietet alles was früher, das heißt, die Papiere des Pferdes werden examined, das Pferd selbst aber nicht. In einigen Staaten südlich der Grenze ist ein solches Gesetz in Kraft, was die Untersuchung nur vom tierärztlichen Standpunkte aus erlaubt. Mitglieder des Stallion License Boards sind folgende Herren: Nektor Rutherford vom Saskatchewan Agricultural College, als Vorsitzender; B. D. Bruce, Arfelo und Alex Wirth, Summers, als Vertreter der Saas. Pferdebesitzer Vereinigung und A. T. Mantle, Deputy Minister für Landwirtschaft. Ein weiteres Mitglied, wird der vom Agricultural College auszustellende Tierarzt sein.

Papier aus Glas - Strohh.

Regina. — Eine Industrie, die viel dazu beitragen wird, die jährliche Verkohlung von Glasstroh zu verhindern, wurde kürzlich in Regina, Sask., etabliert. Jahrelang haben verschiedene Personen versucht, das Problem zu lösen, was mit den ungeheuren Mengen Glasstroh verbunden werden kann, nachdem die Glasstroh ausgedroschen ist. Die Glas-De-licating Co., mit Herrn Sam Allen als Leiter, hat in Holstern, in dem des Moose Lake Distrikt, in der Provinz sein, eine Fabrik errichtet, um das Glasstroh in erdlosem Papier umzuwandeln. Sie ist der Begründer einer Anzahl ähnlicher Fabriken. Das Stroh kann in zwei Verfahren zu \$69 die Tonne und eine grobe englische Firma hat garantiert, alles abzunehmen, was die Fabrik herstellen kann.

Außer der zur Fabrikation nötigen Maschinen ist auch eine Anlage vorhanden, zum Trocknen von feuchtem und grünem Stroh, das zur Fabrik gebracht wird. Das Stroh Problem ist dadurch gelöst worden, daß man zum Feuern den hängigen Teil des Strohs, der ungefähr 75 Prozent vom Ganzen ist, verwendet. Die Maschine wird auch zur Erzeugung von Elektrizität verwendet, welche nicht nur für die Fabrik gebraucht wird, sondern auch die Stadt Holstern mit billigen Strom versorgen wird. Das Glasstroh wird von den Farmern des Distrikt für \$3.50 bis \$4.00 die Tonne geliefert und wird sich als gute Einnahmequelle erweisen, da bisher der größte Teil des Strohs verbrannt wurde. Die Fabrik wird bis 100 Mann beschäftigt und im wenigen Wochen die Arbeit aufnehmen.

Nothherren nach Umgegend.

Bei Feld ist nach Saskatchewan gerufen zu mehrerlei Anlässen. Abraham D. Wolf aus Waldheim war kürzlich in der Stadt. — Der Pöhlhosen, dem die Beine im Alexandra Hospital abgenommen wurden, macht auch weiterhin gute Fortschritte. — Die nächste Jahresversammlung der Nothherren Handelsgesellschaft wird im Oriental Hotel abgehalten werden. Außer der Renewal von Beamten steht eine Diskussion über Bausparwesen und Kapitalanlagen, gemischtes Formen, Bräde über den Fish Creek und andere wichtige Sachen auf der Tagesordnung. — Herr und Frau D. D. Glocker bekamen den Verlust ihres kleinen Sohnes. Die Beerdigung wurde von den Predigern Herrn David Teems und L. A. Gidt geleitet. Unter herzlichsten Beileid. — Man beachtet, daß in Prince Albert eine große Wellerei angulien, mit einem Kapital von ungefähr \$10,000. Die Gesellschaft besteht aus Leuten von Prince Albert und wird eine Farm mit 150 Acker haben und ans modernste ausgestattet sein. — Frau A. N. Krause ist zurückgekehrt, nachdem sie die Heilertage mit Verwandten in Oregna zugebracht

Unter Fortschritt.

Woolfs Farm. — Das Vegen der Schienen der Herrobert-Wilkie Linie schreitet rüthig vorwärts und die Bauarbeiten sind jetzt ungefähr 12 Meilen nord von Herrobert. Die Gesellschaft beabsichtigt die Linie diesen Winter bis nach Car Hill zu bringen, wo sie eine Kiesgrube besitzt.

Verhandlung wegen Mordes.

Prince Albert. — Der Fall von Adam Silber, welcher angeklagt ist, am 3. Dezember William Vertes im Busch nördlich von hier, erschossen zu haben, wird vor das Schoungsgericht, das im April hier tagen wird, kommen. Silber wollte in den Vorverhör vor Justizler Douglas von der Britischen Polizei seine Aussagen machen.

Neue Linie.

Prince Albert. — Um die C. P. R. zu veranlassen, ihre neue Linie von La Pas nach Calgary durch Prince Albert zu bauen, sprach eine Deputation von Geschäftsleuten aus dieser Stadt und Calgary und North Battleford, der General Manager McLeod vor. Herr McLeod gab keine endgültige Entscheidung über die Wünsche der Gesellschaft ab.

Neue Land Titles Office.

Regina. — Die Land Titles Office für den Cammington Distrikt wurde am Sonnabend den 18. Januar eröffnet. Im letzten Jahre wurden die Registrierungen für den Distrikt in Regina ausgeführt und während dieser Zeit wurde die Uebersetzung, bewerkstelligt. In der letzten Zeit wurde das neue schöne und feuerfeste Gebäude in Arcola angeführt. Die Uebersetzung der Records wird in einer besonderen Gegend Corbechen, um die Records zu beschützen und Unbequemlichkeiten für das Publikum zu vermeiden. Die neue Office steht unter der Leitung des Deputy Registrars T. E. Carlson und wird einen Staff von 7 Crews haben.

Besserer Hafer.

Saskatoon. — Um die Farmer anzuempfehlen, eine bessere Sorte Hafer zu ziehen, hat die Cnifer Saas Co. in Saskatoon beschlossene, erdlose Saas zu kaufen und den Farmern zu einem möglichst niedrigen Preise zur Verfügung zu stellen. Kommissar Selanders hatte vorgeschlagen einen schönen Preis für den besten aus dieser Zeit gezogenen Hafer zu stiften und dieser Plan hat auch vollen Beifall gefunden. Herr Fötter der hiesige Geschäftsleiter hat sich nach Winnipeg begeben, um die Sache mit den dortigen Beamten zu besprechen.

C. P. R. Kontrakte.

Regina. — Die Kontrakte der C. P. R. sind für dieses Jahr wie folgt vergeben worden. Janis Bros., Boomer & Hughes, erhalten folgende Kontrakte: Kamode südlich nach Herrobert, 60 Meilen; Wilden nach Empress, 124 Meilen; Coronation nördlich, 126 Meilen; Walfano nach Empress, 118 Meilen. Edwards Peterson erhält die folgenden Kontrakte: Wenden westlich nach Kethbridge, 145 Meilen. George Webster erhält die Kontrakte von: Aidland nördlich, 25 Meilen; Kethbridge südlich nach Wenden, 25 Meilen; Anglian nördlich, 30 Meilen. J. D. McArthur erhält einen Kontrakt für die neuen Meilen Verlängerung an dem Snowflake Zweig. Ebenso ist der Kontrakt vergeben worden, die Ghmli Nord Linie, 22 Meilen lang. Folen, Welch & Siquart erhalten den Kontrakt

Erste Versammlung des Laird Councils.

Am 6. Januar wurde eine Council Versammlung im Rathaus in Laird abgehalten, an dem alle Councilors teilnahmen. D. A. Prediger wurde für das laufende Jahr zum Overseer bestellt. J. J. Penner wurde als Schreiber und Schatzmeister wieder angestellt und hat auf

die Pflichten eines Overseers zu erfüllen. Das Salair wurde auf \$200 festgesetzt unter der Bedingung, daß die Schul Trustees \$75 davon tragen. Ein Komitee wurde ernannt um Feuer-Ausrüstungsgegenstände zu kaufen. Das Komitee besteht aus den Herren C. Dobbs, Newer Gies, J. A. Prediger und L. A. Woods. In bezug auf einen Polizisten bezieht man Befehlsanordnungen auszuscheiden, in welchem um Bewerben für diesen Posten erlaubt wird. Mit dem Polizisten von vorigen Jahre war man nicht zufrieden und wurde eine Liste aufgestellt, die die Pflichten zeigt, welche ein Polizist zu erfüllen hat.

Verkaufte Waggonen an Farmer.

Herbert. — Heimliche Auktionen herrschte kürzlich in Wolfe als bekannt wurde, daß der dortige Stations Agent unter der Auflage verkauft wurde, Waggonen an Farmer zu haben. Die Wagen besaßen an dieser Linie sind schon seit der Zeit lang ziemlich selten gewesen. Der Verkaufter wurde nach Stellung von eigener Sicherheit im Betrag von \$500,000. Inbezug auf lebenslängliche Mitgliedschaft, glaubte die Kommission, daß die Zeit für eine solche Einrichtung noch nicht reif wäre. Dagegen behielt man einem Not- oder wie man ihn später taufte einen Kampf-Fund einzurichten. J. Kennedy, Vice Präsident der Grain Growers Grain Co. feierte seine einjährige Summe bei und forderte die übrigen Delegationen auch ein gleiches zu tun. Dieser Vorschlag fand großen Beifall und sofort begannen die Beträge in solcher Weise zu kommen, daß es nötig war einen besonderen Anzeiger dafür zu ernennen. Im Ganzen wurden sofort \$1302 beigesteuert. Präsident Henderson dankte den Delegationen für ihre Hochherzigkeit und sagte, daß es seine große Freude wäre, daß eine solche Vereinigung lebensfähig wäre, die in so kurzer Zeit einen solchen Fond zusammenbringen kann.

Keine Getreide - Blockade.

Winnipeg. — Für diesen Winter befürchtet man keine Getreide-Blockade an den Seen, da die Weizenpreise so niedrig sind, daß die Farmer so wenig Getreide wie möglich verkaufen. In den End-Ebenen sind noch ziemlich viel Vorräte vorhanden, und wenn die Preise nicht in Kürze bedeutend in die Höhe gehen, wird wohl von den Westland-Räten nach Duluth und Minneapolis wenig Verwendung gemacht werden.

Nach eine Eisenbahn nach dem fernem Norden.

Winnipeg. — In der letzten Zeit hat eine Gruppe von Winnipeg-Jünglingen unter an einer Eisenbahn gearbeitet für die sie von der Dominion Regierung unter dem Namen Hudson Bay, Peace River und Pacific Eisenbahn eine Charter erhalten haben. Die Linie soll von Winnipeg nach einem Punkte des Winnipeg Flusses laufen, wo er mit dem Lake Winnipeg zusammenfließt, von da direkt nach Port Nelson an der Hudson Bay. Die Direktoren der Gesellschaft sind Dr. A. M. Simpson, Präsident, Hon. D. C. Cameron, J. B. Henshaw, D. G. Sprague, A. C. MacDonald, E. B. Drown, B. Sanford Evans und A. D. Daugh.

Schnupfen ist Torheit.

Brandon. — Im Laufe einer Ansprache an die Getreide Bauern von Manitoba, deren Jahresversammlung angestrichelt hier abgehalten wird, führte Präsident Henderson folgendes aus. Wir denken der Regierung in Ottawa unseren Stand inbezug auf Registrierungs Preis öffentlicher Betriebe bereits dargelegt und solange dies Preis nicht durch angemessene Weisgebung in Praxis umgelegt wird, kann sich das so nötige Vertrauen zwischen den einzelnen Klassen unseres Landes nicht entwickeln. Wir haben bis heute unsere Ansicht nicht geändert. Wir hoffen deshalb, daß der Board of Railways Commissioners in seiner jetzigen Sitzung, dem Verlangen der Bevölkerung des Westens nach Tarif Herabsetzung Folge leisten wird. Wir sind noch immer der Meinung, daß die Leistung des Marktes im Süden, unbedingt unseren Farmern viele tausende Dollars eingebracht haben würden, die ihnen besser geboten hätten, ihren sehr großen Verpflichtungen nachzukommen. Nichts weniger als ein offener Markt im Süden wird uns befriedigen. Ich glaube zu einer Zeit doch es möglich sein wird, um jungen Anbauern zu helfen, einen Schnupfen auf solche Produkte zu erheben, und daß ein Tarif zum Zwecke des Einkommens nötig wäre, aber die Erfahrung der letzten 25 Jahre haben mich überzeugt, daß dies eine Torheit ist. Einkommen müßte

von Gleichen nach Seward, 40 Meilen lang. Janis, Boomer und Hughes erhalten Charlton nach Swift Current, 68 Meilen. Ferner sind noch folgende Arbeiten vergeben worden: Kemnay nach Birden, 40 Meilen; Wootenwood nach Grenfell, 32 Meilen; Indian Head nach Regina, 44 Meilen. Ein besonders bemerkenswerter Kontrakt ist der Herrobert- Outlook-Regiminten Kontrakt. Diese Strecke von 244 Meilen soll während eines Jahres von Anfang bis zu Ende fertiggestellt werden.

Manitoba.

Elektrische Kraft für die Farmer.

Brandon. — Gemäß einer Resolution, die der Convention der Manitoba Getreidebauern vorgelegt wurde, soll der Kommissar für öffentliche Betriebe erlaubt werden, die Möglichkeit zu untersuchen Kraft aus dem Winnipeg Fluße zu gewinnen und nach Brandon zu leiten. Man schätzt die Kosten einer oberirdischen Leitung von Winnipeg nach Brandon auf ungefähr \$500,000. Inbezug auf lebenslängliche Mitgliedschaft, glaubte die Kommission, daß die Zeit für eine solche Einrichtung noch nicht reif wäre. Dagegen behielt man einem Not- oder wie man ihn später taufte einen Kampf-Fund einzurichten. J. Kennedy, Vice Präsident der Grain Growers Grain Co. feierte seine einjährige Summe bei und forderte die übrigen Delegationen auch ein gleiches zu tun. Dieser Vorschlag fand großen Beifall und sofort begannen die Beträge in solcher Weise zu kommen, daß es nötig war einen besonderen Anzeiger dafür zu ernennen. Im Ganzen wurden sofort \$1302 beigesteuert. Präsident Henderson dankte den Delegationen für ihre Hochherzigkeit und sagte, daß es seine große Freude wäre, daß eine solche Vereinigung lebensfähig wäre, die in so kurzer Zeit einen solchen Fond zusammenbringen kann.

Wand-Verputz.

Das Wort "Empire" ist eine Garantie, daß das Material Ihnen Resultate geben wird, welche nicht erlangt werden können, wenn Sie ein anderes Material gebrauchen. "Empire" Stuchwand-feuersichere Latten. Wir werden Ihnen gern das "Plaster"-Buch senden—es wird Ihnen alle Information geben, die Sie brauchen. Alleinstufige Fabrikanten: Manitoba Gypsum Co. Ltd. Winnipeg, Man.

Regina Grundeigentum.

ist eine Gelanlage, welche für Sie Geld machen wird. Wir können Ihnen Auskunft über irgend welches Grundeigentum in Regina geben. Wir haben Wohnhäuser, Plätze, Fabrikplätze und Subdivisionen zu verkaufen. Schreibt uns um Grundeigentums-Preise in Regina. Anderson, Lunney & Co. - Regina, Sask.

Die deutsche Kolonie

Elberta
Baldwin County
Alabama

Die erlesensten Gemüse-, Obst- und Farm-Ländereien an der Golfküste.

Ihre Ertragsfähigkeit beläuft sich auf \$75 bis \$250 pro Acker im Jahr
Zwei und drei Ernten pro Jahr.
Keine Mizernten.
— Sehn Reisen vom Golf und 150 Fuß höher gelegen. —
Dicht bei Mobile und Pensacola.
Reizt Luft. — Reines Wasser. — Herrliches Klima.
Elberta ist eine Ansiedlung von etwa 600 zufriedenen Familien, hat gut angelegte Wege auf jeder Sektionslinie, hübsche Schulgebäude mit modernen Sigen und Mobiliar, Kirchen für-Protestanten und Katholiken, eine Reihe von Kaufhäusern, Waren-Geschäfte, Bäckerei, Apotheke, Fuhr-Gesellschaft u. s. w., hat ein großes, bequemes Hotel, Telephone und andere Bequemlichkeiten. Sein gesellschaftliches Leben, die Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der schönen Perdido-See verleihen Elberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Heim-Jucher.
Berlegen Sie Ihr künftiges Heim hierher, wo wenige Acres eine Familie erhalten und wo eine Farm von 40 Acres Ueberfluß schafft, wo das Klima ideal und außerst gesund ist.
Estarfungen jeden 1. und 15. Dienstag jeden Monats nach Foley, Ala. Unser Postwagen fährt täglich nach Elberta, Anschluß an alle Züge abend.
Für Information schreiben Sie an
Baldwin County Colonization Co.,
Exit 912 Hartford Bldg.,
Madison & Dearborn-St., Chicago, Illinois.

Inserate

Inserat-Veranstaltung, haben
unvergütet den besten Erfolg
und werden billig berechnet in

„Sask. Courier“



Über 115,000 Stück im täglichen Gebrauch

Ziel bemittelt, daß wir eine Menge Gasolinmaschinen verkauft haben. Diese von diesen Maschinen wurden schon vor 20 Jahren gebaut und leisten heute noch immer gute Dienste. In unseren Maschinen von heute ist noch immer dieselbe Qualität, welche diese Tausendfachigkeit bewirkt.

Unser Typ "N" horizontale Maschine auf Schienen, wie oben abgebildet, hat jede rechtliche Eigenschaft betriebsvollkommenheit und außerdem einige patentierte Verbesserungen und anderen eigenen Vorzügen. Wir bauen Maschinen in allen Größen von 1-50 HP. Jede einzelne ist genau gebaut, wie sie unsere Arbeit vertritt; keine Maschine kommt je in den Verfall, welche nicht den hohen Grad der Vollkommenheit erreicht. Die Fairbanks-Morse-Garantie gibt dem Käufer die Sicherheit, daß er eine Maschine erhält, welche ein gutachterlicher Kauf ist. Keine andere Maschine ist wert des Namens.

In jedem Einzelteil haben wir schärfste Maschinen. Diese Teile sind zu Ihren Diensten und werden Ihnen betriebsvollkommenheit einer Maschine, die sich für Ihre Bedürfnisse am besten eignet, sowie in anderen darauf bezüglichen Sachen gerne Rat erteilen.

Schreiben Sie an die nächste Filiale für irgend eine genügende Information. Alle Einzelheiten und Kataloge werden auf Verlangen frei versandt.

The Canadian Fairbanks-Morse Co., Ltd.
WINNIPEG REGINA SASKATOON CALGARY
 Montreal St. John Ottawa Toronto Vancouver Victoria
 Wir fertigen: Fairbanks-Morse Cyl. Engines, 15-30 u. 50-60 HP.
 Gasolinmaschinen aller Typen, transportabel und feststehend, 1-500 HP.
 Dieselmotoren, passend für alle Arten Maschinen, 2 u. 4 Temp.,
 1 bis 6 Zylinder, Strömungsmotoren auf Rädern und ohne Strömungsmotoren.
 Gas- und Kraftpumpen für jeden Zweck.

dies. Auf Grundgebung dem amtlichen Protokoll der heutigen Sitzung einverleibt wurde. (Zuführung).

Für die Wahl eines Nachfolgers wurde einstimmig von den Orts- und Bezirksausschüssen Herr Senator Martin Deder in Radau nominiert.

Anderer Todesfälle. — Jakobine Schmidt, Witwe nach Kaspar Schmidt im 70. Lebensjahre; Elisabeth Kattler, Witwe nach Franz Kattler, im 54. Lebensjahre und deren einige Monate alte Enkelkind, Alois Gaud, diese Bekannte, gestorben in Miltshöhe im 27. Lebensjahre; der Schüler der 5. Klasse, der 12-jährige Walter Wagner, Kette des vor Kurzem aus Amerika zurückgekehrten Herrn Karl Salzenzweig.

Verlobungen. — Der evangelische Pfarrer Herr Glondos in Eisenowitz mit der Tochter des Honorates Hans Bauer in Eisenowitz, Fräulein G. Bauer. — Der für den 5. Januar 1913 nach Hallein in Salzburg als Vikar berufene Cand. theol. Herr Emil Mayer mit Fräulein G. Mayer, Tochter des hiesigen Mühlentreibers Heinrich Mayer.

Im Laufe dieses Monats werden 9 Gemeindeglieder, die durch den Tod ausgeschieden wurden, durch Neuwahl ergänzt werden. — Herr Simon Mayer erklärt öffentlich, das Mandat eines Gemeindeglieds nicht mehr anzunehmen.

Der hiesige Mühlentreiber Herr Heinrich Mayer wartet schon seit 10 Jahren vergeblich auf ein Lebenszeichen von seinem Bruder Michael Mayer, der beiläufig 32 Jahre alt und nachweislich in Amerika ist. Die letzte Nachricht von ihm kam aus Alberta. Sollte jemand den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Genannten, oder überhaupt etwas Näheres über denselben wissen, wird bestens gebeten, dies durch die Zeitung bekannt geben zu wollen. Derselbe darf nichtgeheilten Dankes gewiß sein.

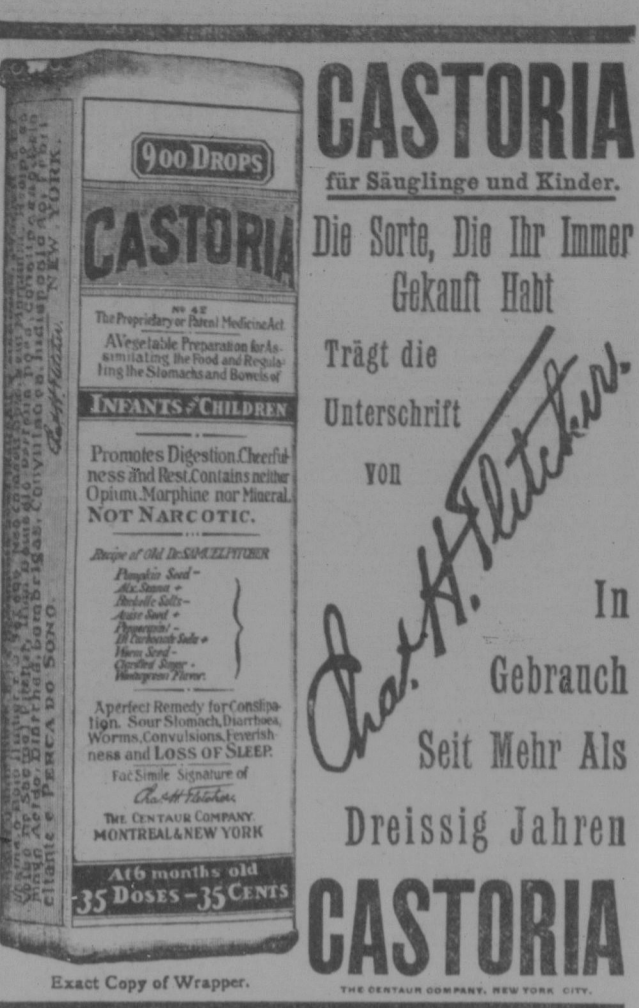
Frau Emilie Wirth in Balgowie denkt des öfteren in rührender Dankbarkeit ihrer Tante, des Oberlehrers Emil Mayer in Salsburg und erzieht sie mit liebevollen Korrespondenzen und Briefen. Gott möge es ihr vergelten.

Die Familie Balgowie (Hilf und Barbara) in Barfuk erzieht mich durch eine Karte mit Weihnachtsgrüßen und Neujahrswünschen. Vielen Dank hierfür, doch eine Bitte: Vielleicht gibt es in Amerika doch auch Karten mit deutschem Ausdruck statt mit dem uns unverständlichen englischen Text. Deutsche bleibt Deutsch so lange es geht, ehe es zu spät ist. Deutsch sein zu wollen. Wir haben hier in Österreich diesbezüglich sehr traurige Erfahrungen gemacht.

Sind Richard Wolf und Ludwig Walter, erster in Regina, letzter in Edsward, noch am Leben? Mein Vaterkind Berna des Richard Wolf verlor mir vor genau einem Jahre, ihre Photographie zu finden. Bis heute nicht erhalten, warum? Wie geht es Wagner Friedrich, Eiler Konrad, Jägle Lorenz, Wild Karl, usw., wo? Warum gar kein Lebenszeichen?

Allen, allen Sammlern ohne Unterschied sendet recht herzliche Grüße und Wünsche.
 Herr Simon Mayer.

Ann. der Redaktion. — Vielen Dank unsererzeit, entschuldigen gern, natürlich freuen Ihre Landeleute sich oft von Ihnen zu hören, also nicht vergessen!



CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift VON *Chas. H. Fletcher* In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren **CASTORIA**

900 DROPS
 CASTORIA
 The Proprietary of Patent Medicine
 A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomach and Bowels of INFANTS & CHILDREN
 Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor other Narcotic.
 NOT NARCOTIC.
 A Perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.
 476 months old
 35 Doses - 35 CENTS

Exact Copy of Wrapper.

und deswegen wird der Farmer überall, das wird doch wohl, feiner auftreten wollen.

Diesem vorbeschriebenen Weg kann natürlich der einzelne Farmer nicht gehen, aber eine Corporation kann ihn getroffen beschreiben, es wäre daher angebracht, einmal auf die Ausführunge des Herrn Albert Friedrich näher einzugehen, zwecks Gründung eines Deutschen Farmerverbandes.

Da diese Angelegenheit im allgemeinen Interesse der gesamten deutschen Farmer ist, so bitte ich Euch liebe Verehrte, geht einmal Eure Meinungen zu erkennen.

Mit deutschem Farmergruß
 Friedrich Corißen.

Dingen auf dem Kopfe. So ist es eben. Wie es früher war und wie es jetzt aussieht, wissen wir, was das vor uns liegende dunkle Jahr bringen wird, wer von uns Menschen kann das wissen. Da wir das Jahr 1912 hinter uns haben und wir im Anfang eines neuen wie dagesessenen Jahres stehen, wollen wir mit Gottvertrauen und voller guter Hoffnung der Zukunft entgegen gehen. Möge es Allen Glück und Segen bringen, auch dem Courier. Dies wünscht Euch
 Adam S. Wagner.

Aus Oesterreich

Satzmarke, im Jan. 1913.
 Sehr geehrte Schriftleitung!

Wenn es beliebt, bittet in Ihrer Zeitung folgende Zeilen zu veröffentlichen:

Es ist stiller Silvesterabend! In unserer beisehenden Dorfkirche erklingt die Orgel und eine duldige Menge gläubiger Christen, alt und jung, stimmen ein in das Lied: „Das Jahr ist nun zu Ende, doch Herr Dein Leben nicht.“ Ich selbst muß nach fünfzigjähriger Krankheit noch dabeimengen in den vier Wänden meines anagnon durchwärmten Junggesellenzimmers. Gedanken aller Art fliegen um und her.

Ein herrliches Bild, das der deutsche Dichter des Mittelalters, Wolfram von Eschenbach, in seinem Epos (erzählendes Gedicht) „Parzival“ gemalt, stellt sich mir vor die Seele. Der Held Parzival reitet durch den deutschen Winterwald, in tiefes Sinnen verloren. Ueber ihm in den Lüften ertönt das heße Schreien der Wildgänse. Pfeilschnel schießt auf einmal ein beutegieriger Falke daher und ertotet eine der Wildgänse. Drei Blutstropfen fallen zur Erde und färben den weißen Schnee. Parzival ruft dies, wie gebannt hält er sein Ross und schaut und starrt und starrt. An Bergangenes erinnert ihn die drei Blutstropfen; er sieht das Bild seiner geliebten Frau, die er verließ, weil ihn nach Schladming drang und Abenteuer verlangte. An ihre Abschiedstränen denkt er: „Nun schiedest vor ihr Angeht.“ — mit er's jene Nacht fast prangen: „Ihr Tränen an den Wangen — die dritte an ihrem Arm.“

Auch wir schauen am Schluß eines jeden Jahres rückwärts auf die regungslose Vergangenheit. Dahingeflogen ist unser Leben wie eine Wolke vor dem Sturm. Wohin? Wohin sind die Freuden, die einst unser Herz hochschlagen ließen? Sie sind verweht. — Wohin sind alle die Worte, die einst uns bezwangen durch ihre Macht? Sie sind verweht. — Wohin sind die Schmerzen, die wir einst nicht meinten tragen zu können? Sie sind schalen gegangen. — Uns schüttelt das Grauen der Vergangenheit. — Aber ist alles Bergangenes wirklich so vergänglich, daß man es vergleichen müßte mit zerfallener Nebel? Nein! — Was einst gewesen, ist doch ein Lebendes in seiner Wirkung. Es hat meiner Seele etwas gegeben oder genommen, hat sie reicher oder ärmer gemacht. Es steht als unverlöschliche Schrift in meiner Seele, was ich tat und unterließ. Unauslöschlich. Das merkt man auch ein dinständiges, wenn wir unsere Verhältnisse in's Auge fassen. Dann mag's uns bei unseren Sinnen und Taten auch ergeben wie Parzival; wir sehen auch Trä-

nen, aber nicht die, die wir vergaßen, sondern die andere gewohnt und unmerklich, und sie breunen in unserer Seele wie flüssiges Blei.

Doch nicht zerfließend in Wehmut über die Vergänglichkeit aller Dinge, nicht zerbrochen unter den harten Händen der Schuld, will ich die Schwelle eines neuen Jahres überdritten, sondern gelobt und mutig, getrotzt und freudig, stark und sieghaft. Darum fasse ich die Hände meines Vaters im Himmel und stamme: „Was ich gelebt, das habe zu, was ich noch leb“, regiere Du!“

In diesem Sinne entbiete ich Euch allen, liebe Freunde in weiter Ferne die besten Glück- und Segenswünsche für das kommende Jahr 1913.

Das Jahr 1912 wäre beinahe verhängnisvoll geworden für uns hier in Oesterreich. Sabelgeräusch und Manomen. Donner vernahm man allenthalben. Aber gerade zu der Zeit, da die himmlischen Heerscharen in die Welt hineinstiegen: „Friede auf Erden,“ word auch Frieden in Oesterreich und hoffentlich von Deutschland! Wohl mußten viele unserer Väter der Weihnachtszeit an der Grenze Wache stehen, statt sich im Familienfreize unter dem Tannenbaum in Freude zu ergötzen, aber auch dort durften sie Weihnachts feiern, denn es wurde durch nachhorte eine Weihnachtsfeier für die wachen Soldaten an der Grenze möglich gemacht. Unsere Gemeinde allein, von wo höchstens 10 Mann eingemeldet waren, brachte 118 K. für diesen edlen Zweck auf.

Die Deutschen der Bukowina, insbesondere die evangel. Deutschen, haben einen schweren Verlust erlitten durch den Tod ihres unvergessenen Landtagsabgeordneten Herrn Oberleutnant Franz Kipper aus Allshöhe. Der Vorsitzende des Landtages, Herr Landeshauptmann Baron Hornung hielt dem Verstorbenen am 27. Dezember, 1912, im Landhaus folgenden Nachruf:

Gehes Hans! In meinem lebhaften Bedauern sind wir auch diesmal genötigt, die Session damit zu beginnen, daß wir eines schweren Verlustes gedenken, welchen wir und mit uns das ganze Land Bukowina durch das Ableben eines hochgeschätzten und von allen hochgeschätzten Kollegen erlitten haben.

Herr Abgeordneter Franz Kipper ist kurze Zeit nachdem die vorige Session geschlossen wurde, durch den Tod abgerufen worden. (Das Haus trübt sich). In Kipper hat nicht nur das deutsche Volk der Bukowina einen eifrigen und selbstlosen Vorkämpfer, sondern das ganze Land einen seiner besten Söhne verloren. In wirklich ungenügender Weise ist er den Ideen treu geblieben, welche ihn schon in seiner Jugend begeistert haben, indem er sein Leben der Arbeit für das Wohl seines Volkes und seinem Lande gewidmet hat.

Er war ein Mann von läuterem Charakter, ein Vorbild deutscher Treue und Ehrlichkeit. Wir alle, die wir diesen Mann gekannt haben, haben ihn hochgeschätzt und nicht nur seine Nation, sondern das ganze Land hat dies getan. Denn obwohl er ein treuer Sohn seines Volkes war, ist er stets für ein gutes Einvernehmen unter sämtlichen Nationen eingetreten. (Beifall).

Wir haben sich, meine Herren, zum Zeichen der Trauer von Ihren Sitzen erhoben und werden gestatten, daß

Werkstatt, Jan. 1913

Werte Courier!

Wie fast es ist, weiß ich nicht, weil ich kein Thermometer habe, aber meine Lebenslust hat es auch ohne Thermometer. Ja wenn der Winter nicht so kalt, der Sommer nicht so heiß und acht Monate lang wäre, nach dem die Rosetten, kein Frost, kein Herbst, kein Hagelschlag wäre, keine Dürre, nicht zu heiß, kein Frost, kein zu wenig wäre, wenn alle Fehler des Couriers lesen und überall sein würden, ja wenn die Familie, Bräuter und Schwägerin, überhaupte alle Menschen sich gut vertragen könnten, wenn keiner zu arm, keiner zu reich sein würde, keiner zu toll, keiner zu feig sein würde, und zu guter Letzt alles gut wäre, was brauchen wir noch mehr? Nun Glück hat Welt selbst das merke hier Erndtenschiffchen, sonst müßte ich nicht, wo es hinaus sollte, denn wenn kein Herr über das Erndtenschiff sein würde, so denke Dir Deins, ich denke mit mir.

Die Damenwelt gleichen schon seitliche Wagenräder und lange dauert es nicht, dann tragen die Damen halt Röcke, Hosen. Dann kann man auch fragen, sind Sie eine Dame oder ein Herr. Falls ich die Damen, die leicht zu beleidigen sind, beleidigt habe, dann bitte ich um Entschuldigung. Als ich im vergangenen Sommer an einem schönen, sonnigen Mittag spazieren fahren wollte, wurde es auf einmal dunkel, trotzdem keine Wolken zu sehen waren und die Sonne schien. Ich wollte erkunden, wo das Dunkel kam und vernahm einen kleinen Himmelswagen und sah, wie da marschierten einige Damen mit jeder anklügel-

Kleine Korrespondenzen

Herr B. P. Eichendorff von Waldheim, Sask., berichtet uns, daß am 16. Januar die Hochzeit von Fräulein Peters mit Herrn Abr. Bath, von Warren, im Hause des Brautvaters John A. Peters in Waldheim, stattfand. Herr Eichendorff gratulierte dem jungen Paare. Auch der Courier schließt sich diesen Wünschen an.

Herr J. G. A. aus Daquie berichtet, daß am 13. Januar Herr Jacob Dardor begraben wurde, und nun auch die Mutter desselben gestorben ist, nach nur 5-tägiger Krankheit. Das Befinden des von einem Stier verlegten Hs. Klaffen soll zurückstellend sein. Das Wetter ist noch immer sehr kalt.

Aus Winmar, Sask., schreibt uns Herr Joh. B. Wolf, daß das Wetter über, aber kein Schnee da ist. John Goeding macht gut Geschäfte, da er auf seine Baren 20 Prozent Abschlag gibt. Hermann Vannmann will für \$6000 verkaufen. J. A. B. will im Frühjahr einen neuen Stall bauen und S. B. sein Wohnhaus verbessern. Mitte Februar wollen mehrere nach Regina fahren, um Gasolin-Maschinen zu kaufen. Cornelius Wolf will seine noch im guten Zustand befindliche Dreifach-Ausrüstung verkaufen. Er gedent in nächsten Herbst nach Springfield überzusiedeln.

Das Bäckerei-Geschäft

mit Mundstück zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für einen strebsamen Mann, sich selbstständig zu machen. 2 1/2 Lot Grundstück, Bäckerei, 20 bei 24, Anbau 14 bei 16 engl. Fuß groß, mit gutem Brunnen und Pumpe, reichlichem Wasser, Gas und Stall.

Preis \$4,500, bei \$1500 Anzahlung, Rest nach Uebereinkunft.

Näheres, 1937 Garnet St., oder im Courier.

Ein gutes Einkommen kann man in der Stadt oder auf dem Land durch Züchten von Geflügel

regieren und unter großer besterem Ratung bei einzigem „Wohl“ und „Wohl“ in Wort und Bild, sowie bei großen Erfolgen unter vielen Beweisen.

Unter großer Preisermäßigung
 \$25.00 Lebrin-Ans in Deutscher Freie
 \$25.00 Lebrin-Ans in Deutscher Freie
 \$25.00 Lebrin-Ans in Deutscher Freie

Des Moines Incubator Co.
 407 Second St., Des Moines, Iowa.

Credit Foncier, F.-C.
 Hauptstelle: Montreal.

Geld zu verleihen.

Wünschen Sie Ihre Farm zu verbessern?
 Möchten Sie nicht mehr Vieh und Geräte kaufen?
 Möchten Sie nicht alle Schulden abtragen?

Falls Sie Geld brauchen, sind wir bereit, Ihnen solches auf Ihre Farm zu leihen.

Leichte Bedingungen. Uebliche Raten. Prompte Beforgung.
 Schreiben Sie sich an den Lokal-Agenten oder an

ROBERT CRAM, Manager
 Credit Foncier Loan Comp. Regina.

Das Original und einzig Echte.



Winnar's Liniment
 THE GREAT
 WIND-ROTOR
 MAN & BEAST
 25 Cts. per Bottle
 WIND-ROTOR
 WIND-ROTOR
 WIND-ROTOR

Schütze dich vor Nachahmungen, die als eben so gut verkauft werden wie Minar's Liniment.

Gallensteine

werden ohne Operation, schmerzlos und sicher, in kürzester Zeit gebildet durch

LITHOSANOL
 Pint-Flasche \$1.50
 1/2 Gallon-Flasche \$0.90

Wehr wie jahrjähriger Erfolg in Deutschland.

Konsultieren von vielen bekannten Deutschen in Ostasien, die abtrotzt gebildet wurden, obwohl der Wert einer Operation als das einzige Mittel gegen Gallensteine.

Bereitete nach der Originalrezeptur des Erfinders von der

Standard Medicine Co.,
 P. O. Box 745 Winnipeg.
 Verlangen Sie Preisliste über unsere deutschen Zeitungen.

Regina General Metal Works and Hardware-Handler.

Gewehre, Patronen und Photographen auf Lager.

Dieselben werden auch repariert.

Alle Teile stets auf Lager.

Hick, Gables
 Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Strasse.

Die Ibe, falsche Perlen zu erzeugen, ist schon im 16. Jahrhundert, und zwar in Venedig, zum ersten Male aufgetaucht. Kleine Glasfäden wurden mit Wachs und später mit Quecksilber gefüllt, aber erst durch die Anwendung der Verlebensmethode wurde die Nachahmung fälschend. Die Verlebensmethode besteht aus einer Auflösung der fein geriebenen Soda- und Seifenstücke des Urtels, eines kleinen, zur Familie der Weichfüßler gehörigen Fisches, in Gelatine, unter Auflos von etwas Ammoniak. Das Verfahren besteht darin, daß man dünne, zweifelhafte, fälschlich etwas unregelmäßig gebil-

Schwiegerjohn sind Lehrer, drei in Hannover, zwei in Hamburg, zwei in Berlin, einer in Hameln, einer in Osnabrück. Zur Gewinnung von ein Kilogramm Perlenschnur sind die Schuppen von rund 40,000 Fischen erforderlich.

Der königliche Seminarlehrer a. D. L. Wetzelsmann in Hannover feierte kürzlich mit seiner Gattin das Jubeljahr der goldenen Hochzeit im Kreise seiner zahlreichen Familie. Sämtliche Söhne des Jubelpaars, neun an der Zahl, und ein

